

Schneesturm oder Ein Herz taut auf (im tiefsten Winter)

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Kapitel 1	.....	2
Kapitel 2: Kapitel 2	.....	9
Kapitel 3: Kapitel 3	.....	15
Kapitel 4: Kapitel 4	.....	22
Kapitel 5: Kapitel 5	.....	32
Kapitel 6: Kapitel 6	.....	38
Kapitel 7: Kapitel 7	.....	45
Kapitel 8: Kapitel 8	.....	52

Kapitel 1: Kapitel 1

Gelangweilt sah Dennis aus dem Wagenfenster. Wieder einmal stöpselte er sich die Ohren zu und schottete die restliche Welt ab, schaltete sie aus seinen Gedanken aus. Das schwarze Buch auf seinem Schoß sanft streichelnd, lehnte er nun seinen Kopf gegen die Fensterscheibe, nahm ihn aber sofort wieder zurück.

Er hasste das, immer bekam er davon Kopfschmerzen. Obwohl seine Eltern es nicht gern sahen, wenn er im Auto auspackte, öffnete er seine Reisetasche und nahm ein kleineres Kissen heraus, verschloss die Tasche langsam wieder. Nun, mit dem Kissen zwischen seinem Kopf und der Scheibe, lehnte er selbigen wieder ans Autofenster und schloss die Augen. Langsam trugen ihn die sanften Klavierklänge davon und er schlief sanft ein.

Erst als der Wagen hielt wachte er, fast automatisch. Verschlafen gähnte er erst und sah dann hinaus in die weiße Winterlandschaft. Was er sah gefiel ihm ganz gut. Nicht weit von ihnen erblickte er das Ferienhaus. Er lächelte leicht, das schien wirklich ein ruhiger Urlaub werden zu können, er sollte tatsächlich das ganze obere Reich für sich haben, einschließlich des Balkons mit dem wunderschönen Ausblick auf die Tannen. Er nahm das Kissen zur Seite und stellte den Discman ab, zog die Kopfhörer aus den Ohren. Nach einem letzten, großen Gähne, öffnete er die Wagentür und stieg erleichtert aus.

Erleichtert weil er einfach zu lange gesessen hatte.

Daniel seufzte leise, er war froh dass sie endlich da waren. Die Fahrt war anstrengend gewesen, auch wenn er nicht wusste warum. Schließlich hatte Daniel die meiste Zeit geschlafen oder Musik gehört und dabei vor sich hin geträumt. Aber als sie dann endlich vor dem Ferienhaus hielten staunte er, seine Eltern hatte nicht zu viel versprochen das Haus war wirklich klasse und auch die Umgebung war sehr schön. Alles war mit einer dicken Schneedecke bedeckt und es war so schön kalt, genau das Wetter was Daniel liebte. Lächelnd schaute er aus dem Fenster auf die schöne Landschaft die sich ihm bot. Er musste sich regelrecht zwingen sich endlich seiner Tasche zu widmen. Ordentlich verstaute er seine Klamotten in den hellen kleinen Holzschrank, das Waschzeug und so wurde ins angrenzende Bad gebracht.

Er war froh, dass er die obere Etage für sich hatte. Sie bestand zwar eh nur aus seinem Zimmer, dem Bad und einem kleinen Balkon aber damit war er mehr als zufrieden. Immer noch vor sich hin Lächelnd ging er wieder zurück ins Zimmer, packte seinen Laptop aus und suchte die nächste Steckdose für das Netzteil. Triumphierend "Klasse ich hab dich!" rufend stöpselte er den Stecker ein und versorgte damit sein Baby mit genügend Lebensenergie. Seufzend starrte er auf den Bildschirm, innerlich ärgerte er sich gerade schwarz weil er nicht ins Internet kam aber immerhin hatte er sich eine Menge E-Books runtergeladen und auch ne Unmenge an CDs hatten seine Tasche gefüllt. Außerdem hatte er endlich die Möglichkeit seine Festplatte aufzuräumen und weil das schon lange auf seinem - Das muss ich noch erledigen Zettel - stand machte er sich auch gleich an die Arbeit.

Dennis folgte seinen Eltern langsam zur Tür des Hauses. Als sie die Tür aufschließen wollte wunderten und ärgerten sie sich ziemlich. Die Tür war nicht abgeschlossen. Aber sie sollten sich gleich noch mehr wundern denn das Haus war bereits belegt. Sie traten vor das Haus und vergewisserten sich noch einmal, ob dies auch das richtige war. Aber definitiv, es war Nummer sieben.

"Entschuldigung...", sie waren nun wieder eingetreten und Dennis Vater sprach die Person die er vom Eingang aus erkennen konnte an. "Dies hier ist unser Haus. Wir haben es gemietet, sie müssen sich vertan haben." Währenddessen stand Dennis genervt draußen und steckte sich wieder die Kopfhörer in die Ohren.

Karl Richter schaute verwundert zu den Herren, der an der Tür stand "So? Aber wir haben auch reserviert aber kommen sie doch erst mal rein das lässt sich sicher leicht klären..." Daniels Vater ging zu seiner Tasche und holte die Reiseunterlagen hervor, ging damit wieder zurück in die kleine Stube. Lächelnd setzte er sich auf das Weinrote Sofa und legte die Unterlagen vor sich auf den Tisch "Also... wir haben das Ferienhaus Nr. 7 vom 19. Dezember bis zum 4. Januar... was steht denn bei ihnen?" er lächelte den Fremden an.

"Dasselbe", erwiderte Frau Fischer und heilt den Fremden ihre eigenen Unterlagen hin. "Das ist ja wieder großartig", sie sah ihren Mann an. "Einmal klappt es mit dem Weihnachtsturlaub, einmal findest du über die Feiertage eine Vertretung und nun das" seufzte sie leise. Ihr Mann nickte nur und stellte die Taschen ab. Langsam, und immer genervter, kam Dennis nun ins Haus. "Was'n los?" murrte er nur stöpselte erst dann seine Ohren frei. "Das haben wir gleich", sein Vater zückte sein Mobiltelefon und blickte auf die Unterlagen. "Ich werde einfach mal die Rezeption anrufen." Gesagt getan, kurze Zeit später sprach er anregt ins Telefon und legte dann seufzend auf. "Also Morgen wird eines der anderen Häuser frei. Nur was ist bis dahin?" der Arzt sah erst seine Frau an, dann Herrn Richter.

Ein lautes Poltern hinter ihnen ließ sie aufschrecken, Dennis hatte seine Reistasche zu Boden fallen lassen. "Großartig. Ich wusste schon warum ich nicht mitwollte!" - "Dennis" ermahnte in seine Mutter streng.

Karl lachte "Also hier unten gibt es noch ein weiteres Schlafzimmer das können sie natürlich haben... und ihr Sohn... Dennis... kann ja nach oben zu Daniel." Anne Richter nickte zustimmend "Das ist unser Sohn er ist 15... oh tut mir leid Karl du bist mir einer! Hast dich noch nicht mal vorgestellt! Also wir sind Familie Richter, mein Name ist Anne, das ist mein Mann Karl und nea unser Sohn Daniel hängt sicher oben vor seinem Laptop und wird bis zum Essen auch nicht runterkommen, wie immer!" sie lächelte und stand dann auf "Also ich mach uns erst mal 'nen schönen Kaffee!" damit ging sie auch schnell in die angrenzende Küche. Karl schaute seiner Frau kopfschüttelnd hinterher und grinste "Also... einverstanden? Wir können ja eh nichts machen bis morgen..." fragend schaute er in die Runde.

"Ja, gerne" meinten die Fischers fast gleichzeitig. Dennis nahm derweil seine Tasche wieder in die Hand und drehte sich um, ging zur Tür. "Ich schlafe im Wagen", meinte er und knallte kurz darauf die Tür zu. SEIN Zimmer, sein Zimmer

sollte er also mit einem so blöden Knirps teilen! Er fasste es einfach nicht. Mehr als nur genervt setzte er sich wieder in den Wagen. "Er ist immer so!" versuchte seine Mutter zu erklären. "Julia Fischer übrigens" meinte sie freundlich und reichte Herrn Richter die Hand. "Der Junge beruhigt sich schon wieder... hoffe ich."

Karl schaute etwas verwundert ergriff dann aber Lächelnd die Hand und schüttelte sie kurz "Also ihr Sohn ist sich aber schon im klaren wie kalt es Nachts wird und das er die Heizung schlecht die ganze Zeit laufen lassen kann?" er lachte leise auf. Anne kam Lächelnd mit einem Tablett wieder in den Raum "So ich habe schon mal die Tassen mitgebracht der Kaffee brauch noch etwas. Wo ist denn ihr Sohn? Ist er schon rauf zu Daniel?" sie schaute sich suchend um und lies dann ihren Blick wieder fragend zu Julia gleiten.

"Nein, der Griesgram hat sich in den Wagen verzogen. Und glauben sie mir Herr Richter, der Junge würde die Heizung die ganze Nacht laufen lassen", sie seufzte leise. "Er ist ziemlich eigen der Gute." Ihr Mann nickte bestätigend. "Er mag es nicht in der Nähe anderer sein zu müssen, außerdem hat er sich nur beruhigt, als er erfuhr dass wir hier hin fahren, nachdem wir ihm den oberen Stock für sich allein versprochen." Währenddessen saß eben dieser Junge im Auto und kitzelte etwas in sein schwarzes Buch, die Musik laut aufgedreht. "Und er friert auch nicht so schnell...", also wird er die Heizung im Moment eh nicht laufen lassen", ergänzte sein Vater kurz darauf.

Karl nickte "Also unser Daniel ist auch ein Einzelgänger, hängt die ganze Zeit vor dem Laptop und surft durchs Internet. Auch er war nicht besonders erfreut aber nur weil er hier nicht ins Internet kommt. Doch es gefällt ihm anscheinend hier, jedenfalls wenn man seinen leuchten Augen vertrauen kann mit denen er alles gemustert hat." Anne nickte lachend "Ja das kann er nicht leugnen. Also ich weiß ich bin jetzt sicher etwas unverschämt aber haben sie was dagegen wenn wir uns duzen? Sonst hab ich immer das Gefühl ich sitz vor 'nem Klienten!" sie lächelte entschuldigend.

"Von mir aus gerne, wenn wir hier eh einen Tag verbringen", meinte Herr Fischer und streckte ihr die Hand entgegen. "Richard. Und mit Dennis ist das wirklich fürchterlich..., erneigt dazu seine gesamte Umwelt zu ignorieren..." "...oder sie zu beschimpfen" fiel ihm seine Frau in den Satz. Dennis schlief inzwischen wieder in seiner alten Stellung und trotzte mit einer Decke allem was auch nur an Kälte erinnern konnte.

Karl ergriff sie Lächelnd und schüttelte auch diese kurz "Ich bin Karl und das ist meine Frau Anne. Ich hoffe mal dass er mit Daniel klar kommt..." Anne nickte aufmunternd "Ach sicher... ich geh mal schnell den Kaffee holen ist sicher schon durchgelaufen." Die Blonde Frau ging Lächelnd in die Küche. Karl seufzte "Na dann wollen wir mal abwarten. Wissen sie Daniel ist sehr sensibel, er zeigt das aber nicht so also nur wenn er sich unbeobachtet fühlt oder alleine ist. Er frisst alles in sich hinein anstatt klar zu sagen was er denkt. Er ist wirklich ein Mustersohn hat uns nie Sorgen bereitet, so gesehen aber er ist halt auch ein richtiger Stubenhocker. Er versucht es

immer allen recht zu machen bzw. nicht unangenehm aufzufallen, er kann auch anderes, denke ich zumindest. Wissen sie ich bin Anwalt und das heißt ich habe nicht wirklich viel Zeit für meinen Sohn. Leider. Ist auch unser erster Urlaub seid Fünf Jahren."

"Wir ehrlich gesagt auch nicht für Dennis", berichtete Julia. "Aber dem Jungen ist das wohl mehr als egal, sogar ganz recht. Ich hoffe nur der Sturkopf macht ihrem Sohn keinen Kummer", sie schloss für einen Moment ihre Augen. "Sie mal nach ihm Richard, hol ihn am besten rein. Wenn er mir den ganze Urlaub erkältest ist werde ich ihm das nie verzeihen. Ich kenn dich doch, da kommt der Arzt in dir mehr hoch als der Vater und ich werde einfach keinen Urlaub haben..." Nach einem kurzen Nicken erhob sich Herr Fischer und verschwand nach draußen, wo es inzwischen ziemlich windig war. Er öffnete die Wagentür und sein schlafender Sohn fiel ihm entgegen. Und Dennis hatte einen tiefen Schlaf, das wusste er. Sorgsam hob er den Jungen hoch und trug ihn in das Ferienhaus. Dort legte er ihn erst mal, samt Decke auf dem Sofa ab. "Ich werde erst mal unsere Sachen reinbringen, wenn es euch recht ist. Da draußen herrscht inzwischen ein ziemlicher Wind."

Karl erhob sich "Warte ich helfe dir." er ging hinter Richard her. Lächelnd kam Anne mit einer blauen Thermoskanne in der Hand wieder in die Stube. Verwundert schaute sie sich um "Wo sind denn unsere Männer abgeblieben?" sie stellte die Kanne auf den runden Couchtisch und setzte sich wieder in einen der zwei Sessel. "Oh wie unhöflich von mir." sie schaute Julia entschuldigend an und griff wieder nach der Kanne, goss die Tassen mit der schwarzen Flüssigkeit voll und setzte sich dann mit ihrer Tasse in der Hand wieder auf ihren Platz.

"Macht nix. Die Beiden sind unsere Sachen reinholen gegangen", sie strich über Dennis' Stirn, dieser schlug sie im Schlaf instinktiv weg. Seine Mutter seufzte. "Nicht mal im Schlaf..." sie fuhr sich durchs Haar. "Er ist seit etwa einem halben Jahr so extrem schlimm. Dennis war schon immer schwierig, aber seit dem diese Sache passiert ist...", sie wusste dass ihr Sohn nicht wollte dass man darüber sprach und so sprach sie zumindest nicht aus was passiert war. "... ist er noch schlimmer geworden."

Anne sah sie unsicher an "Diese Sache? Also gut wir kennen uns ja noch nicht aber wenn du jemanden zum reden brauchen ich bin angeblich ne gute Zuhörerin. Ist nur ein Angebot also keine Sorge werde dich jetzt nicht bei jeder Gelegenheit darauf ansprechen." sie lächelte Julia an und nippte an ihrer Tasse. Einen Augenblick später kam Karl mit zwei großen Taschen in die Hütte und stellte sie an der Seite ab. Nachdem er sich den Schnee von der Kleidung geklopft hatte, ging er sich die Hände reibend auf den zweiten Sessel zu und setzte sich. "Mein Gott da weht ja ein Eisiger Wind und auch der Schneefall hat zugenommen, bin ja mal gespannt wie hoch der morgen liegen wird. Ich nehme mal an das sie morgen die Hänge zum Skifahren nicht freigeben werden. Ah... mein Kaffee danke Schatz!" er griff nach der heißen Tasse und hielt sie einen Moment fest in beiden Händen, um sich daran wieder aufzuwärmen, bevor er einen Schluck trank und sie wieder abstellte.

Kurz darauf kam auch Richard mit noch zwei Taschen herein, Dennis Gepäck. Julia

schwieg einen Moment. "Das ist Dennis Sache, ich habe kein Recht über seine Probleme zu sprechen..." Sie betrachtete den Jungen noch einen Moment. "Vielleicht solltest du ihn nach oben bringen, da schläft er sicher bequemer."

Anne nickte nur "Ist schon gut wollte nur das du es weißt und werde das natürlich akzeptieren." sie lächelte sie aufmunternd an und griff dann nach der Hand ihres Mannes. Dieser schaute fragend von einem zum anderen, sagte jedoch nichts. Widmete sich wieder seinem Kaffee und drückte leicht die Hand seiner Frau.

Richard nickte. "Du hast recht. Aber ich denke du solltest mit hochkommen Karl und deinen Sohn schon mal vorwarnen. Wie viel Betten hat das Zimmer denn?... Wenn ich mich nicht irre nur eins oder?" Der braunhaarige Junge seufzte währenddessen auf dem Sofa und drückte das schwarze Buch fest an sich. Die Musik bekam er, auch wenn er schlief, ganz genau mit und das Lied das gerade kam bedeutete ihm sehr viel. Es wühlte seine Seele regelrecht auf.

Karl nickte und erhob sich "Ja du hast recht ich geh schon mal vor und rede mit ihm in Ordnung?" er schaute Richard fragend an. Anne nickte ihrem Mann zustimmend zu "Ja ist wohl besser wenn er erst mal erfährt was los ist."

"Sicher, ich kann das verstehen war ja für uns alle eine ziemliche Überraschung und er wird sogar sein Zimmer teilen müssen. Aber bereite ihn gut darauf vor das Dennis wirklich sehr schwierig ist", er seufzte leicht resigniert. "Ich komme in ein paar Minuten mit ihm nach und würde ihn dann gerne ins Bett legen. Fragst du Daniel, ob das für ihn in Ordnung ist?"

Wieder nickte Karl "Ja ich denke mal das ist das Beste und ich nehme nicht an das er was dagegen hat ist ja nur für eine Nacht." damit ging er zur Treppe und machte sich auf dem Weg zu seinem Sohn. Daniel schaute nicht vom Bildschirm auf als er ein Klopfen vernahm, Karl öffnete die Tür und schaute lächelnd ins Zimmer "Daniel?" Dieser sah nur widerwillig auf und schaute ihn fragend an. Sein Vater kam langsam auf ihn zu und setzte sich auf das breite Bett, schaute ihn immer noch lächelnd an "Wir haben ein kleines Problem." Daniel legte den Kopf schief und grinste "Wir haben kein Feuerholz für den Kamin und du willst das ich mit dir jetzt einen Baum fälle so richtig nach dem Motto Vater und Sohn das unschlagbare Team?!"

Karl lachte und wuschelte seinem Sohn durch die Haare "Witzbold nein aber das wäre doch eigentlich ne schöne Idee weißt du das machen wir morgen wir haben zwar reichlich Feuerholz aber warum nicht!" Daniel lachte "Okay Dad was ist los?" Sein Vater seufzte "Es gab eine Doppelreservierung auf die Hütte so das Familie Fischer jetzt unten in der Stube sitzt und bis morgen hier festsitzt..." Daniel schaute ihn überrascht an "Oh... aber warum bekommen sie keine andere Hütte?"

Karl seufzte "Es wird erst morgen eine frei und so lange müssen sie hier bleiben. Unten ist ja ein weiteres Schlafzimmer da werden Julia und Richard schlafen..." - "Julia und Richard? Ihr duzt euch schon?" Daniel grinste "Typisch für dich und Mum" er schüttelte den Kopf. Karl grinste "Kennst uns doch... nea jedenfalls haben sie einen Sohn..." Daniel stöhnte auf "Nein Dad... och nö das ist nicht dein

ernst?!"

Karl hob beschwichtigend die Hände "Komm Daniel es geht doch nicht anders... ist doch nur für eine Nacht!" Der 15 jährige lies sich nach hinten fallen und starrte an die Decke "Wie alt ist er denn?" fragte er resigniert. "Er ist wohl so 17 oder 18, er schläft unten und sein Vater möchte ihn gerne schon hochbringen. Er hat einen tiefen schlaf also brauchst du auch nicht nach unten zu kommen... es ist nur so Dennis, das ist sein Name, er ist etwas..." Daniel richtete sich langsam auf und schaute seinen Vater lauernd an "Was ist er?!" fragte er ernst.

Karl seufzte "Er ist ziemlich eigen, ein Einzelgänger und ignoriert oder beleidigt wohl andere sehr gerne... das sagten jedenfalls seine Eltern vorhin... es ist wohl nicht leicht mit ihm auszukommen aber ich bin mir sicher das du das schaffst... ist ja nur für eine Nacht... okay?" Daniel schenkte ihm ein schiefes grinsen "Ich hab doch eh keine Wahl! Aber gut für eine Nacht geht es sicher... habt ihr... ich meine habt ihr erwähnt dass ich schwul bin?" der Blonde schaute seinen Vater unsicher an.

Karl lächelte und schüttelte den Kopf "Nein haben wir nicht, das ist deine Privatsache und wir kamen auch nicht auf das Thema... aber wenn du möchtest kann ich es unten erwähnen?" - "Nein... nein ist schon okay ich wollte nur sicher gehen... hast recht tut ja nichts zur Sache... na dann wo ist mein Gast?" er schaute seinen Vater Lächelnd an. Karl wuschelte seinem Sohn wieder durch die Haare und erwiderte das Lächeln "Ich werde bescheid sagen das er ihn hoch bringen kann." dann erhob er sich und ging zur Tür, dort blieb er am Türrahmen stehen und schaute noch einmal zurück "Daniel? Wir haben dich lieb und wenn du es ihnen sagen möchtest dann werden wir hinter dir stehen... ich hoffe das weißt du? Wir lieben dich und wie wir schon damals gesagt haben wir wollen das du glücklich bist und es ist uns egal ob du es mit einem Jungen oder mit einem Mädchen wirst Hauptsache du bist es... okay?" Daniel nickte langsam und lächelte seinen Vater glücklich an "Danke Dad ich hab euch auch lieb... danke!" Karl nickte seinem Sohn zu und verlies dann das Zimmer, ging wieder runter in die Stube und nickte dort Richard zu "Er weiß bescheid und es ist okay, du kannst Dennis hoch bringen."

"Gut", meinte Herr Fischer und nahm seinen Sohn auf den Arm. "Schwerer Kerl du", meinte er Lächelnd und trug ihn hoch. Leicht klopfte er an die Tür. "Hallo! Du bist also Daniel", sagte er freundlich und kam mit seiner Last ins Zimmer, legte sie auf dem Bett ab. "Ich weiß wir stören ziemlich, aber uns ist das Ganze genauso unangenehm", er strich seinem Sohn kurz durchs Haar. "Und ich weiß dass es auch blöd ist, weil du dein Bett mit ihm teilen musst, aber er hat wenigstens keine schlechten Angewohnheiten soweit ich weiß." Er streckte Daniel nun seine Hand hin. "Ich bin heute mal wieder unhöflich. Fischer ist mein Name."

Daniel lachte leise und ergriff die angebotene Hand, schüttelte sie kurz und lies sie dann wieder los "Hallo ich bin Daniel aber das war ja eh schon klar... ne ist kein Problem... ist ja nun mal nicht zu ändern also machen wir das beste draus!" er grinste und schaute dann zu Dennis "Also das mit den schlechten Angewohnheiten werde ich ihnen dann morgen früh beim Frühstück erzählen!" sagte er frech und richtete seinen Blick wieder auf Herrn Fischer "Muss ich irgendwas

wissen? Mein Vater meinte schon was aber ich würde es gerne von ihnen hören nicht das es zu Miesverständnissen kommt." er schaute ihn abwartend an.

"Na ja, er ist eigen, manche sagen seltsam. Er ist lieber für sich, das war er schon immer. Aber seit etwa einem halben Jahr ist es noch schlimmer geworden und wenn er keine Lust hat ignoriert er seine Umwelt... und wenn man ihm zu nahe kommt wird er grantig", erzählte Dennis Vater. "Aber wir sehen ihn auch eher selten durch unsere Arbeit und weil er es sowieso nicht will."

Daniel nickte "Ist gut dann weiß ich ja bescheid und muss mich nicht wundern... Machen sie sich keine Sorgen für eine Nacht werden wir uns sicher nicht die Köpfe einschlagen! Wird schon schief gehen!" er lächelte Richard aufmunternd an. "In Ordnung" meinte er. "Ich lass euch jetzt allein, wenn er aufwacht sag ihm bitte das seine Taschen unten stehen" damit verließ er das Zimmer wieder und ging nach unten.

Kapitel 2: Kapitel 2

"Er schläft seelenruhig und hat sich sicher beruhigt, wenn er aufwacht" kommentierte er den besorgten Blick seiner Frau, unten im Wohnzimmer. Anne lächelte Julia aufmunternd an "Wird schon schief gehen... was arbeiten sie beide denn?" fragte sie neugierig und schon begann eine muntere Plauderei zwischen den beiden Ehepaaren.

Daniel nickte Herrn Fischer zu und richtete seinen Blick dann wieder auf die schlafende Gestalt neben sich. Musterte Dennis schlanke Gestalt, dieser war ganz in Schwarz gekleidet und trug eine Lederhose, einen dicken Wollpulli, Schal und Handschuhe. Sogar seinen schwarzen Ledermantel hatte er noch an.

Daniel lächelte und konnte sich gerade noch abhalten Dennis über die Wange zu fahren

um ihm eine der braunen Haarsträhnen aus dem Gesicht zu streichen. Auch wenn Daniel es ungern zu gab aber das was er sah gefiel ihm, leise seufzte er und wand sich dann wieder an seinen Computer um weiter nach falsch zugeordneten Dateien zu suchen. Aber immer mal wieder schaute er kurz zu der schlafenden Gestalt und ein kleines Lächeln schlich sich dann auf sein Gesicht, bevor er seine Aufmerksamkeit wieder dem Bildschirm vor sich widmete. "Ich hoffe nur die Beiden verstehen sich auch, wenigstens einmal sollte Dennis sich doch benehmen", meinte Herr Fischer irgendwann und sah dann auf seine Uhr.

Eineinhalb Stunden waren vergangen seit er seinen Sohn nach oben gebracht hatte und seit dem war noch nichts von ihm zu hören gewesen. Er war sich nicht sicher, ob das ein gutes oder ein schlechtes Zeichen war. Langsam stand er auf und ging zum Fenster, als er hinaussah konnte man deutlich hören wie er erschrocken die Luft einzog. "Warum denn nicht... sind doch beide nur zwei Jahre auseinander und für eine Nacht ist das doch wirklich nicht so schlimm. Werden sich schon zusammenraufen..." lächelte Karl. Er folgte Richard zum Fenster und alles was er, bei dem Anblick den sich ihm bot, hervorbrachte war "Oh mein Gott!" Anne schaute verwundert zu den Beiden Männern "Was habt ihr denn? Was ist denn los?"

"Da draußen tobt ein Schneesturm... so was hab ich noch nie gesehen..." entrann es Richard geschockt und er ging vom Fenster zurück. "Ich hoffe nur der legt sich bis Morgen wieder..." Julia stand nun hinter ihm und sah hinaus. "Und zum Glück haben wir Dennis schon aus dem Wagen geholt" sie zitterte bei diesem Anblick leicht.

Auch Anne war aufgestanden und zum Fenster getreten "Oh Gott... ja man gut..." auch Karl nickte zustimmend. Dann wand er sich an Richard "Wir sollten die Fenster abgehen und diese Holztüren die davor sind schließen ist vielleicht sicherer. Unten im Keller ist noch genügend Feuerholz und in der kleinen Kammer neben der Vorratskammer ist auch noch genügend also darüber müssen wir uns keinen Kopf machen aber die Fenster... also sicher ist sicher diese Holztüren sind zwar Außen und es wird wohl nicht leicht sein aber die Halten im Notfall wenigstens was ab... oder übertreibe ich?" er schaute mit einem schiefen Lächeln in die Runde. "Ich fürchte keinesfalls, wenn das noch schlimmer wird könnten wir tatsächlich ein Problem

bekommen." stimmte Richard ihm zu und sofort begannen sie alles gegen den Sturm sicher zu machen.

Währenddessen lag Dennis immer noch oben im Bett. Die Musik aus seinem Discman hatte vor einigen Minuten zwecks leerer Batterien aufgehört und er wachte durch die Stille nun langsam auf. Mürrisch knurrend rollte er sich herum und gähnte dann leise, streckte sich aus.

Die ganze Zeit über hatte Daniel seine Festplatte aufgeräumt, Dateien gelöscht oder verschoben und schaute dabei immer mal wieder Lächelnd auf Dennis. Als dieser dann langsam wach wurde musste Daniel leise lachen. Denn der Braunhaarige sah einfach niedlich aus, als er sich grummelnd zusammenrollte und sich dann widerstrebend dazu entschied doch aufzuwachen. Daniel blieb einfach ruhig und beobachtete Dennis weiter Lächelnd und konnte nicht verhindern dass er sich dabei fragte welche Farbe wohl die Augen von Dennis hatten.

Genervt, so schien es, drehte sich Dennis nun auf den Rücken, schlug mit einem Schlag die Augen auf. Einen Moment starrte er an die Decke, stellte dann fest dass es nicht die des Autos war. Einen leisen Fluch ausstoßend zog, nein riss er sich förmlich, die Kopfhörer aus den Ohren und sah sich um, sah zur Seite und sah.... IHN. Da saß doch tatsächlich dieser Knirps auf dem Bett. Bett? Sie hatten ihn tatsächlich ins Haus gebracht und dann auch noch zu diesem Jungen. Er betrachtete ihnen einen weiteren Augenblick, musterte ihn dann. Kurzes, wild abstehendes Haar, in Jeans und einem Shirt...über dem er auch noch ein T-Shirt trug.... Dennis schlug sich auf die Augen. Was war denn das da neben ihm?

Daniel hatte das ganze Schauspiel mit einem Lächeln beobachtet, ihm war klar das das was Dennis ausstrahlte keine Begeisterung war. Ja der Blick, der Daniel aus den Blau-Grauen Augen traf, hatte es ihm unmissverständlich klar gemacht. Doch trotzdem wollte Daniel freundlich bleiben und entschied sich die Stille mal zu durchbrechen, falls sich Dennis dazu entschließen sollte ihn zu ignorieren so konnte er für sich selber immer noch entgegenhalten das er es versucht hatte. "Hey... gut geschlafen?" er lächelte ihn freundlich an.

Dennis Blick zeigte nun Endgeisterung. "Wie bitte?" Hatte der Kerl ihn tatsächlich angesprochen? Hatte er es gewagt?! "Sprichst du etwa mit mir", keine Frage, ein Vorwurf war es. "Verschwinde gefälligst vom Bett!"

Daniel legte den Kopf schief und grinste "Ja mit wem den sonst?" Das Lächeln verschwand und ernst antwortete er "Nein das werde ich nicht, immerhin war ich zu erst hier und wenn du was dagegen hast mit mir in diesem Bett zu schlafen dann such dir einen anderen Platz ganz einfach!" er drehte sich wieder zu seinem Laptop, rief eine Datei auf und begann dann zu puzzeln. Innerlich ärgerte er sich einfach nur über Dennis, das dieser ihn sofort abstempelte ohne auch nur sich die Mühe zu machen raus zu finden wie er wirklich war, doch äußerlich lies er sich nichts anmerken, schaute weiter auf den Bildschirm.

Ein harter Stoß traf Daniel im Rücken. "Sprich gefälligst mit etwas mehr Respekt mit mir" doch die Stimme des Älteren klang nun müde, als hätte er gar keine Lust mehr

sich mit dem Anderen - oder mit irgendetwas - abzugeben. Seine Gestalt sank nun langsam auf das Bett zurück und er betrachtete nur noch die Decke.

Daniel schrie leise auf und biss sich dann auf die Unterlippe. Als der Schmerz langsam nach lies drehte er sich wütend zu Dennis um, beugte sich über ihn und gab ihm eine schallende Ohrfeige. Dann drehte er sich wieder zum PC und tat als ob nichts gewesen war.

Wütend schrie Dennis auf und stieß Daniel vom Bett. "Hast du einen Knall oder was?!" Unten im Wohnzimmer schreckten Dennis Eltern auf. "Bitte nicht...", murmelt seine Mutter nur.

Daniel hatte es irgendwie geschafft dass er den Laptop bei seinem Sturz nicht mit vom Bett fegte aber sein Knie hatte dabei etwas abbekommen, leise wimmernd umklammerte er es. Er traute sich nicht aufzusehen weil er wusste dass sich schon Tränen ihren Weg über die Wangen gesucht hatten. Daniel war schon immer sehr schmerzempfindlich gewesen, deswegen hatte er es auch früher immer vermieden mit anderen Jungs zu spielen. Er war halt ein Stubenhocker wie er im Buche stand.

Karl nahm beruhigend die Hand seiner Frau, die schon leicht verschreckt zur Treppe schaute und wand sich dann an Richard "Wollen wir hochgehen?" Dennis Vater nickte leicht und stand auf.

Dennis krabbelte zum Bettrand und sah von dort auf Daniel herunter. "Tut es sehr weh?" fragte er leise und hielt ihm die Hand hin. "Wenn man mich schlägt passiert das, ist eine Art Reflex", versuchte er zu erklären.

Daniel schaute unsicher auf und flüsterte dann "Geht... geht schon... könntest du mein Baby bitte wegstellen... will nicht das er was abbekommt und mir dann helfen wenn ich wieder aufs Bett klettere..." er wischte sich die Tränen mit dem Ärmel weg und lächelte ihn leicht an.

Karl drückte noch einmal aufmunternd die Hand seiner Frau bevor er Richard in das Zimmer der Jungs folgte.

Ein kurzes Nicken und Dennis nahm den Laptop und stellte ihn zur Seite. Dann kniete er sich wieder aufs Bett, nahm Daniel unter den Armen und zog ihn auf das Bett. Um genau zu sein, lag er nun mehr oder weniger in Dennis Armen. "Es tut mir wirklich leid, ich befürchte mein Sohn hat wieder etwas mehr als dummes getan" Herr Fischer war das alles mehr als peinlich, er kannte schließlich seinen Sohn und seine Ausbrüche.

Daniel biss die Zähne zusammen, wimmerte nur leise als sein Knie bei der Bewegung aufschmerzte. Als er dann endlich wieder auf dem Bett lag und Dennis seine Arme immer noch um ihn gelegt hatte, lächelte er ihn schüchtern an. Er flüsterte leise "Danke... Dennis..." und nahm seine Arme von dessen Schulter, diese hatte er beim Aufhelfen dort platziert um sich festzuhalten.

Noch immer schaute er ihn die Blau-Grauen Augen und war nicht fähig den Blick zu senken. Karl lächelte Herrn Fischer aufmunternd an "Warten wir doch erstmal ab..."

Richard nickte leicht und öffnete die Tür. Der Anblick der ihm entgegen kam machte ihn unsicher. "Dennis was machst du denn da?" - "Nichts!" fauchte dieser und ließ Daniel immer noch nicht los. "Ich hab ihm nur hoch geholfen."

Karl musterte die Beiden und grinste "Da ja noch beide leben und sind anscheinend auch nicht dabei sich die Köpfe einzuschlagen... lass uns gehen Richard... und ihr Beiden seid lieb zueinander sonst dürft ihr morgen die Autos freischippen!" damit zog er Richard aus dem Zimmer und sie ließen die Beiden wieder allein.

Daniel hatte den Blick immer noch auf Dennis gerichtet und dieses leichte Kribbeln was sich in seinem Bauch ausbreitete versuchte er einfach weiter zu ignorieren.

Richard schluckte und blieb vor der Tür stehen. "Ich... ich bin nicht sicher, ob die Beiden wirklich zusammen schlafen sollten..." meinte er etwas krietisch.

Karl hob die Augenbraue und schaute Richard fragend an "Warum nicht?" - "Dennis bevorzugt Männer", er wagte nicht schwul zu sagen. "Und mich beunruhigt wie Nahe er deinem Sohn war... er ist in letzter Zeit sehr unberechenbar... " - "Also das er Männer bevorzugt wird Daniel nichts ausmachen da er dies auch tut... nur was mir gerade Sorgen macht ist das mit dem Unberechenbar... wie meinst du das? Er würde doch nicht mit Gewalt...?!" Karl sah Richard besorgt an.

"Ich weiß es nicht... Dennis ist eigentlich ein sehr sanfter Junge, aber seit sechs Monaten... die Art und Weise wie er verletzt wurde hat ihn sich verändern lassen. Ich habe einfach Angst..." gab er offen zu. Karl nickte "Ich nehme nicht an das du mir sagen willst was passiert ist aber gut... wir werden einfach immer ein Ohr nach oben haben und öfter mal nach ihnen schauen... wenn etwas ist wird Daniel sich schon wehren... ich kenne meinen Sohn... lass uns runter gehen sonst kommen unsere Frauen noch rauf!" er lächelte ihn an und ging wieder zurück.

Dennis löste sich langsam von Daniel, schlich an die Tür und legte sein Ohr an selbige. Deutlich konnte er die Stimme seines Vaters hören und sank niedergeschlagen zu Boden. Wie konnte er nur so etwas von ihm denken?! Wie konnte er nur. Langsam, löste er seinen Schal, ließ den Mantel von den Schultern gleiten und zog die Handschuhe aus. Die Beine zog er fest an den Körper, schlang die Arme um sie und weinte leicht.

Daniel musste sich zusammenreißen um nicht enttäuscht zu grummeln, als Dennis sich von ihm löste. Er wunderte sich über sein Verhalten und als dieser dann an der Tür hinab glitt und anfang zu weinen hatte er es endgültig geschafft, Daniel Angst zu machen. Unsicher stand er auf und kam langsam auf die zusammengekauerte Person zu und setzte sich neben sie, vorsichtig streckte er die Hand aus und strich Dennis leicht über den Arm "Hey... was ist denn los?" fragte er sanft.

"Nicht anfassen..." kam es leise von ihm. "Es ist nichts...", kam es fast unhörbar über seine Lippen. "Hat das Zimmer noch eine zweite Steckdose? Ich möchte meinen Laptop auch benutzen" er stand schweigend auf und wanderte zum Fenster. Ein fast glückliches Seufzen erklang. "Komm mal her Kleiner" rief er freundlich. Er liebte Schnee und das da draußen war so wunderschön, wengleich auch bedrohlich.

Daniel nahm sofort die Hand zurück und schaute ihn unsicher an "Wenn nichts ist warum sitzt du dann hier und bist traurig? ... Ja ich glaub unter deinem Nachtschrank müsste auch eine sein... wenn nicht wechseln wir uns ab..." er seufzte leise als Dennis aufstand und zum Fenster ging. Als dieser jedoch nach ihm rief stand er langsam auf und folgte ihm "Mmmhhh?" Dennis griff nach dem anderen Körper und zog ihn ans Fenster, gleichzeitig auch dicht an seinen eigenen Körper. "Der Schnee, es ist wundervoll. Ich liebe Schnee einfach, eigentlich den ganzen Winter" schwärmte er nun, klang zum ersten Mal seit seiner Ankunft, zum ersten Mal seit einigen Monaten wieder glücklich. "Bei uns hat's noch nicht geschneit. Okay, hier lag schon welcher, aber es ist doch erst richtig schön, wenn man ihn fallen sieht."

Lächelnd lies sich Daniel ziehen und schaute aus dem Fenster. Als er die zufriedene Stimme von Dennis hörte vertiefte sich sein Lächeln noch einmal, er nickte "Ja ich liebe Schnee auch... mag es nicht wenn es warm ist... fühle mich so richtig wohl wenn es draußen kalt ist und stürmt..." er hob langsam seine Arm und legte seine Hand vorsichtig an die Scheibe. Spürte die Kälte und strich über das schon leicht beschlagene Glas. "Von wo kommt ihr eigentlich?" er schaute ihn neugierig an.

Dennis schüttelte sich bei dem Gedanken an Wärme. "Mir ist immer sehr schnell heiß" murmelte er. "Deshalb mag ich den Sommer auch nicht" er sah noch eine Weile aus dem Fenster. Strich ebenfalls über die Scheibe, berührte dabei zufällig Daniels Hände.

"Wir kommen aus Braunschweig, falls dir das was sagt. Wollen wir vielleicht runtergehen? Ich hab tierischen Hunger..." Ein Kribbeln ging durch Daniels Hand als Dennis sie leicht streifte und er wäre ihr am liebsten gefolgt um es noch einmal zu spüren, lies es aber lieber bleiben. Dennis Worte klangen noch in seinem Ohr und er wollte den anderen nicht verärgern.

"Braunschweig? Cool ich wohn in Hannover das ist ja nicht gerade weit weg... müsste ne gute Stunde fahrt sein!" er strahlte Dennis an. "Ja das mit der Hitze kenn ich, bin immer total froh wenn der Sommer rum ist. Essen?" wie auf Kommando knurrte sein Magen leise und Daniel wurde rot um die Nase. "Klar lass uns runtergehen... Was wollen wir denn Essen?" er schaute lächelnd zu ihm hoch.

Dennis runzelte seine Stirn. "Wieso ist es cool das wir so nah beieinander wohnen?" er löste sich vom Fenster und trabte zur Tür. "Irgend etwas, Hauptsache ich hab keinen Hunger mehr."

Daniels Lächeln erlosch und er schaute schnell wieder nach draußen "Ach ich dachte nur... ist doch ein komischer Zufall... wir kommen aus der gleichen Gegend und lernen und im Bayrischen Wald im Winterurlaub kennen... ist doch ein komischer Zufall..." seine Stimme war leise und innerlich scholl er sich wieder einen Idioten, wie hatte er auch annehmen können das Dennis ihn sympathisch finden würde. Er seufzte leise und straffte wieder die Schultern, richtete seinen Blick zurück zu Dennis und nickte dann "Okay lass uns mal schauen was da ist."

"Das ist kein komischer Zufall." meinte er, als wenn er Daniel für einen Idioten halten würde. "Viele Leute fahren hierher in Urlaub" er öffnete die Tür. "komm Knirps ich möchte nicht allein essen" er streckte seine Hand aus und lächelte leicht. "Ich beiße

auch nicht, meistens..."

Der angesprochene zuckte bei den Worten leicht zusammen und schaute auf den Boden "Dachte ja nur... tut mir leid..." als er wieder auf sah lächelte er wieder, doch das Lächeln erreichte nicht seine Augen. Denn innerlich war Daniel verletzt über die Art wie Dennis mit ihm geredet hatte. Er ging langsam an ihm vorbei und setzte ein Grinsen auf "Wer weiß... vielleicht ist dir der Weg zur Küche zu lang und schon hab ich 'nen Arm weniger... ne das Risiko geh ich nicht ein." damit ging er aus dem Zimmer und machte sich auf den Weg in die Küche.

Kapitel 3: Kapitel 3

Dennis folgte ihm, doch alle gute Laune war verschwunden. Niedergeschlagener als schon zuvor ging er nach unten. "Nabend" war alles was er sagte. Er suchte die Küche und sah in den Kühlschrank.

Auch Daniel hatte zur Begrüßung nur genickt und war weiter in die Küche verschwunden. Dort schaute er als erstes in die Vorratskammer und rief dann als er hörte das Dennis den Raum betreten hatte nach ihm "Du Dennis?! Schau mal was wir hier alles haben..."

Karl schaute doch etwas verwundert als er Daniel und dann Dennis in die Küche gingen, er wand sich an die anderen "Gut sie haben sich nicht die Köpfe eingeschlagen... aber... kam es nur mir so vor oder schauten sie beide nicht besonders... glücklich aus?!" er schaute fragend von einem zum anderen und drückte dabei die Hand seiner Frau. "Nein. Ich habe Dennis allerdings schon ziemlich lange nicht mehr glücklich gesehen", meinte seine Mutter und sein Vater nickte nur.

"Was denn?" er folgte sofort Daniels Rufen und steckte den Kopf an ihm vorbei in die Speisekammer.

Daniel drehte sich lächelnd um "Auf was hast du denn Hunger... also hier scheint es so gut wie alles zu geben und auch noch reichlich... also?" er zeigte auf die verschiedenen Regale "Gut hier oben steht nicht so viel aber mein Vater meinte bei unserer Ankunft das unten auch noch einiges steht... was meinst du lieber Deftig aller Steak und Bratkartoffeln oder lieber Süß aller Pfannkuchen?" er schaute ihn neugierig an.

Anne nickte "Wir sollten sie erstmal in Ruhe lassen die beiden schaffen das schon... ist ja nur für eine Nacht wo sie sich das Zimmer teilen müssen... wenn wir uns danach treffen wird es vielleicht lockerer sein... ich finde jedenfalls wir sollten uns nicht sofort einmischen die beiden sind keine kleinen Kinder mehr und sollten das alleine Regeln können oder nicht?" sie schaute das Ehepaar vor sich fragend an. Ihr Mann nickte zustimmend "Ja das seh ich auch so... sie sind alt genug..."

"Bratkartoffeln gerne, aber auf Fleisch hab ich keinen Hunger", meinte Dennis und strich Daniel kurz übers Haar. "Bist sauer oder? Ich spüre so was förmlich", erklärte er. Ja, und in den letzten Monaten hatte er es vor allem von sich selbst ausgehend gespürt. "Da ist Wein im Kühlschrank oder magst du lieber Saft?" fragte er nun und ging wieder zum Kühlschrank. "Und macht es dir was aus, wenn wir oben essen?"

Daniel starrte ihm einen Moment hinterher bevor er zwei der Dosen nahm und ihm nachging. Er stellte sich neben ihm und schaute Dennis Lächelnd an, diesmal erreichte es auch seine Augen "Ich bin nicht sauer... ich war enttäuscht das ist alles... ich bin... nea total sensibel und schnell eingeschüchtert... als du das vorhin gesagt hast von wegen es sei kein Zufall da war ich verletzt und kam mir wie ein Idiot vor... ich wollte nicht das du das merkst deswegen habe ich so reagiert... glaub mir ich bin nicht sauer um mich sauer zu bekommen muss schon mehr passieren ich gehöre zu der

Sorte Mensch die erstmal alles schlucken... und wenn das bekannte Fass dann voll ist... ja dann kann es passieren aber... nein eigentlich auch dann nicht... ich bin dann nur total fertig und ja man könnte sagen ich hab nen halben Zusammenbruch aber so richtig SAUER nein das war ich wohl noch nie... also mach dir keinen Kopf okay? Und nun lass uns diese neue Erfindung Kartoffelscheiben vorgekocht aus der Dose ausprobieren und Bratkartoffeln machen! Ach und ja lass uns lieber oben essen denn sonst müssen wir hinterher noch mit unseren Anhängseln teilen!" er ging zum Herd und holte eine große Pfanne aus dem darunter liegenden Ofen. "Wollen wir noch Ei drüber machen?" fragte er Lächelnd.

"Redest du immer soviel?" fragte er grinsend und knuffte ihm in die Seite. "Ist nicht böse gemeint, aber ich rede eher wenig und selten. Eigentlich..." er ächelte und stand immer noch vor dem Kühlschrank. "Also, was möchtest du jetzt trinken? Und Ei lieber nicht, ich mag das nicht so, aber es gibt hier sicher 'ne zweite Pfanne."

Daniel lachte "Sorry einfach Stopp rufen... wollte ja nur dass du es verstehst... Trinken? Zum Essen Apfelsaft aber für oben würde ich noch ne Kanne Erdbeer-Sahne-Tee machen willst du auch?" er schaute ihn fragend an und öffnete die Dosen. Nachdem er das Wasser abgekippt hatte wand er sich wieder Dennis zu "Okay kein Ei aber jetzt sag bitte nicht das du die Bratkartoffeln matschig willst wie mein Vater es liebst? Bitte sag das du sie knusprig magst!" er lies sich langsam auf die Knie gleiten, faltete die Hände und schaute Dennis gespielt flehendlich an.

"Knusprig", meine er knapp und holte Apfelsaft und eine Flasche Wein aus dem Kühlschrank. "Nein, ich möchte keinen Tee. Danke", damit schloss er den Kühlschrank und betrachtete Daniel eine Weile, lächelte leicht. "Du kommst anscheinend allein zurecht, dann gehe ich mal ins Wohnzimmer."

Daniel stand auf "Na klasse... aber gut dafür bringst du das Geschirr nachher wieder zurück in die Küche wenn wir fertig sind!" er grinste und drehte sich wieder zum Herd um. Er machte Fett in die Pfanne wartete bis diese flüssig wurde, in der Zwischenzeit hatte er die Vorgekochten Scheiben auch schon abgegossen und als das Fett heiß genug war kippte er sie dazu. Danach machte er sich daran sein Teewasser aufzusetzen und die Kanne vorzubereiten. Alles tat er mit einem Lächeln und leise vor sich hinsummend. Er mochte es in der Küche zu stehen und so war er nicht böse drum dass Dennis ihn alleine gelassen hatte.

Mit einem nicken verschwand Dennis aus der Küche und ins Wohnzimmer. Er setzte sich neben Daniels Vater und stellte die Flaschen auf den Boden, zwischen seine Füße. "Kann ich den Fernseher anschalten?" meinte er tonlos und sah dann einfach nur an die Decke.

"Klar kannst du ich glaub zwar nicht das du was erkennen kannst... denn wenn mich nicht alles täuscht habe ich vorhin als wir die Fenster gesichert haben die Fernsehantenne auf dem Boden liegen sehen aber versuch es ruhig..." Karl nickte ihm aufmunternd zu und strich seiner Frau über den Handrücken. Anne lächelte ihren Mann an und wand sich dann zu Dennis "Was macht denn Daniel so lange in der Küche?" fragte sie neugierig. Dennis schaltete den Fernseher ein und seufzte dann leicht genervt, als kein Bild erschien. Er hatte wenigstens auf einen kleinen

Lichtschimmer an diesem beschissenen Tag gehofft. "Der Knirps macht uns was zu Essen" murmelte er dann abwesend und lehnte sich zurück. Er freute sich darauf bald endlich wieder seine Ruhe zu haben, so sehr. "Redet viel..." Anne schaute etwas verwundert und Karl grinste "Redet viel? Daniel? Tja hat er von mir ich bin Anwalt und da liegt das einem im Blut." er lachte leise. Anne nickte "Oh ja da stimm ich dir zu!"

Daniel hatte in der Zeit schon den Tee fertig und auch die Bratkartoffeln hatten schon Farbe angenommen, sie brauchten aber noch etwas Zeit. Also begann Daniel ein Tablett mit Tellern, Besteck, dem Tee und einer großen Tasse zu beladen. Als er fertig war ging er wieder zum Herd um begann summend die Bratkartoffeln zu wenden.

"Ah, zum Glück hab ich den Kurpfuscher nicht im Blut..." "Dennis!" meinte sein Vater mit erhobener Stimme. Ein Murren war Dennis einziger Kommentar und er verschwand ziemlich genervt in der Küche. Ja, genervt war er eigentlich immer.

"Na, was machen sie?" wollte er wissen und holte ihnen Gläser aus dem Schrank. "Soll ich was helfen?" Daniel lächelte Dennis an "Sie brutzeln friedlich vor sich hin und nö eigentlich nicht... außer ... wollen wir noch was zu knabbern mit hoch nehmen?" er schaute ihn fragend an und wendete nebenbei weiter die schon leicht Braunen Kartoffelscheiben.

Karl sah Dennis Kopfschüttelnd hinterher "Er ist wirklich etwas schwierig... aber das legt sich sicher wieder..." er lächelte das Ehepaar gegenüber von sich aufmunternd an.

"Wenn du willst gerne, aber ich habe in meinen Taschen auch noch Sachen, die stehen ja eh unten habe ich gesehen. Ich bringe sie schnell hoch und dann komme ich wieder, okay?" er umarmte ihn von hinten. "Das Essen riecht schon lecker!"

Daniel schmiegte sich unbewusst an Dennis und lächelte glücklich "Klar mach das... hoffe nur es schmeckt auch..." er schob weiter die Bratkartoffeln von einer Seite zur anderen in der Pfanne und lächelte vor sich hin.

"Okay", damit löste er sich und ging nach draußen. Er brachte seine Taschen nach oben und setzte sich erstmal einen Moment auf das Bett. Irgendwie lag was in der Luft, das spürte er förmlich. Dennis stand auf und sah wieder aus dem Fenster. Es schneite und stürmte immer noch, sogar noch heftiger. Er zog eine Braue hoch, komisch war das schon. Nach ein paar Minuten ging er dann wieder in die Küche. "Na, fertig?"

Daniel schrie erschrocken auf als er Dennis sah und lachte dann "Sorry... das... das ... ist auch so ne blöde Sache ich kann jemanden sehen aber trotzdem schrei ich noch los als ob ich mich erschrecke ist ein Reflex... du kannst schon ne Stunde vor mir stehen und wir unterhalten uns aber wenn du plötzlich buh machst werde ich zu 99 % sofort aufkreischen... total blöd aber ich pack es einfach... oh sorry ich plappere schon wieder zu viel. Das Essen ist fertig, verteilst du es auf die Teller? Dann wasch ich mir mal schnell die Hände." er sah Dennis lächelnd an und ging dann zum Waschbecken um sich dort die Hände zu waschen.

Ohne zu antworten packte ihnen Dennis die Teller voll. Sich selbst nur etwas und den ganzen Rest auf Daniels, der dadurch etwas überquoll. "Die Flaschen und Gläser hab ich vorhin schon hoch getragen. Soll ich noch was nehmen?" Daniel hatte sich gerade die Hände abgetrocknet und drehte sich Lächelnd um "Nö ich glaub nicht außer du willst noch was zu Knabbern... aber das hat ich schon gefragt oder?" er wurde wieder leicht rot um die Nase und grinste etwas schief.

"Ja, hattest du", erstaunlicherweise, für Dennis selbst erstaunlich, lächelte er ihn an. "Okay, dann trag ich einfach das Tablett", schon nahm er es und ging hinauf. "Gute Nacht... und ich fresse ihn nicht, Vater" das letzte knurrte er ziemlich wütend und auch verletzt. "Sprich dort wo ich es nicht höre" kam es dann leiser.

Lächelnd ging Daniel hinter ihm her. Als er die Worte an Dennis Vater hörte musste er schlucken, unsicher schaute er zu dem Mann bevor er Dennis weiter nach oben folgte. Etwas unsicher lächelte er Dennis an "Danke fürs Schleppen ich wäre wohl auf der Hälfte der Strecke zusammengesackt und hätte auf der Treppe gegessen." er lachte und ging dann zu ihm. Nahm die Teekanne vom Tablett und stellte sie auf seinen Nachttisch, das gleiche tat er mit der Tasse. Dann setzte er sich im Schneidersitz aufs Bett und schaute Dennis Lächelnd an, wollte gerade was sagen als sein Magen ihn mit einem lauten Knurren zuvorkam. Er wurde sofort rot bis zu den Ohren und brachte nur ein leises "Ups!" hervor.

"Hier!" er reichte ihm sofort den voll gepackten Teller. "Iss bevor das hungrige Ungeheuer da drin noch ausbrechen will" er tippte ihm sanft auf den Bauch. "Ich komme auch gleich", damit öffnete er eine seiner Reisetaschen und wühlte darin rum, warf dann einen Morgenmantel aus schwarzer Seide auf das Bett. Er zog sich den Pulli über den Kopf, so dass unter dem Rollkragen ein Halsband hervorkam, anschließend folgte auch noch die Hose. Nur in T-Shirt und Slip griff er nach dem Morgenmantel und zog ihn über. "So, ist viel bequemer..." er streckte sich Lächeln und goss sich dann Wein und Daniel Apfelsaft ein, reichte dem anderen das Glas. "Guten Appetit!"

Daniel schaute perplex von seinem vollem Teller zu Dennis und wieder zurück "Guten... guten Appetit. Das schaff ich doch nicht alles..." er wirkte etwas bedröppelt. Er schaute wieder zu Dennis und mit leicht geöffneten Mund und verträumten Blick beobachtete er ihn. Riss sich dann aber schnell wieder zusammen und griff nach der Gabel. Lächelnd begann er mit dem Essen und nahm dann ein Danke nuschelnd das Glas aus Dennis Hand, stellte es auf den Nachttisch und aß dann schweigend weiter.

Der Braunhaarige aß seinen Teller leer, trank dann sein Glas Wein aus. Genüsslich seufzend streckte er sich auf dem Bett aus. "Lecker" murmelte und griff in seine Tasche. "Wenn es dir nichts ausmacht les ich ne Runde" damit hielt er den Jungen ein Buch mir mehr als eindeutigem Cover vor die Nase.

Daniel lies langsam die Gabel sinken und starrte auf das Cover, dann begann er zu grinsen "Wie weit bist du denn? Ich kenn es schon, find es ganz gut aber ne ne großartige Handlung hat es ja nun nicht gerade aber was will man auch bei Phil Andros erwarten. Kennst du Männersachen von ihm? Das find ich besser, bei Kurzgeschichten kann ich nämlich ganz gut auf Handlung verzichten da reichen mir die Sexszenen schon aus..." immer noch grinsend hob er wieder seine Gabel und aß

weiter.

Dennis ließ das Buch sinken, sah Daniel über den Rand hinweg an. "Ja, kenn ich. Kennst du das wenn man in Ruhe lesen will?" Er nahm das Buch wieder hoch und las weiter. Eine Handlung hatte es ja wirklich nicht, aber das war ja auch nicht der Grund warum er das Buch las, der Grund wuchs gerade viel mehr in seiner Hose heran.

"Tschuldigung..." Daniel seufzte leise und stellte seinen Teller zur Seite. Einen Moment schaute er zu Dennis, dann wand er seinen Blick wieder ab und entschloss sich dann das schmutzige Geschirr in die Küche zu bringen. Möglichst leise stapelte er alles wieder aufs Tablett, ging damit unsicher zur Tür und blieb dann davor stehen. Durch das Tablett in seinen Händen konnte er diese ja nicht öffnen, mit gesenktem Blick drehte er sich wieder zu Dennis "Sorry... Dennis? Könntest du?" fragte er leise und sah zögernd auf.

Gemächlich erhob er sich und schlenderte zur Tür öffnete sie Daniel. Lächelnd beugte er sich vor und flüsterte in sein Ohr: "Pass auf das du dich nicht verläufst, wäre schade um dich...."

Daniels Gesichtsfarbe änderte sich schlagartig und er glich wohl eher einer reifen Tomate als einem Menschen. Leise flüsterte er "Werde ich.... Danke..." damit verlies er eilig das Zimmer. Als er durch die Stube ging lächelte er die Erwachsenen, die ihn leicht verwundert musterten, an und flüchtete in die Küche.

Als er alles in den Geschirrspüler verstaut hatte ging er noch mal in die Vorratskammer und kramte diese etwas durch. "Mensch irgendwo... hatte ich doch... wo nur... ah hab ich euch!" ein freudiger Aufschrei war zu hören und einen Augenblick später stand Daniel vor der Mikrowelle und legte einen flachen Beutel hinein. Nachdem er auch die Zeit eingestellt hatte suchte er sich durch die Schränke. Als er fündig wurde kehrte er mit einer Schale wieder zurück zur Mikrowelle, die ihm auch gerade mit einem lauten "Ping" erklärte dass sie fertig war. Lächelnd nahm Daniel den nun zu platzen rohenden Beutel aus dem Gerät und öffnete diesen vor sich hinfluchend "Mist... heiß... verdammt... aua... heiß..."

Als er endlich das dampfende Popcorn in die Schüssel verfrachtet hatte machte er sich wieder auf dem Weg nach oben. Vorsichtig öffnete er die Tür, luckte um die Ecke und kam dann erst ins Zimmer. Setzte sich lächelnd aufs Bett und hielt Dennis die Schüssel hin "Möchtest du? Ist aber süßes... mag das salzige nicht."

Dennis, der schon versucht hatte zu schlafen, öffnete nun langsam seine Augen. Müde sah er ihn an und nickte leicht, seine Hand griff nach dem Popcorn, traf aber die Schüssel nicht sondern fiel schwer daneben aufs Bett. "Müde..." murmelte er abwesend und setzte sich mühsam auf. "Danke..." entkam ihm dann und er griff in die Schüssel. "Ich hab die letzten Tage nicht sehr viel geschlafen..." //oder die letzten Monate...// erklärte er verlegen. //Oder hast Popcorn gegessen oder mit jemanden anders geredet!// Ja, er hatte sich die letzten Monate eigentlich nicht mal aus seinem Zimmer bewegt, wenn nicht grade Schule oder so was war. Er hatte einfach nur noch dahinvegetiert. Aber nun erschien, an diesem Tag zum wiederholten Male, ein Lächeln auf seinen Lippen. "Das ist sehr nett von dir... ich kann das salzige eh nicht ausstehen."

Daniel wollte sich schon entschuldigen weil er Dennis ja geweckt hatte, doch als er merkte das dieser es ihm nicht wirklich übel nahm lies er es und lächelte ihn sanft an "Oh... dann lass uns das Licht ausmachen damit du schlafen kannst..." sagte er leise. Er griff selber noch einmal in die Schüssel um sich die süßes Köstlichkeit in den Mund zu schieben. Dennis griff noch einmal in die Popcornschüssel und legte sich dann wieder hin.

"Du brauchst das Licht nicht auszumachen, ich kann auch so schlafen" erklärte er leise und schlang den Morgenmantel fester um sich, rollte sich leicht zusammen und schloss die Augen. "Bis morgen früh, Knirps" meinte er, klang dabei aber sehr freundlich. Lächelnd sah Daniel ihn an "Gute Nacht..." sagte er leise. Dann stand er auf stellte die Popcornschüssel auf den Tisch der unter dem Fenster stand, schaute noch einem Moment dem dichten Schneetreiben zu bevor er ins Bad verschwand. Als er wieder ins Zimmer kam trug er nur eine schwarze Boxershorts und ein schwarzes T-Shirt, leise löschte er das Licht und machte dann seine kleine Nachttischlampe an. Er verstaute seinen Laptop sicher ins seiner Tasche die unter dem Bett stand und fragte dann leise "Dennis? ... willst du dich nicht zudecken? Wird sicher kalt die Nacht... und ich versprech dir ich zieh dir auch nicht die Decke weg..." unsicher sah er auf die schlanke Gestalt und krabbelte dann unter die dicke Daunendecke auf der vorher so bequem gesessen hatte.

Dennis Atem ging völlig ruhig. Der Junge war schon längst eingeschlafen und hörte den Anderen gar nicht. Aber auf den Körperteilen, die nicht von seinem dünnen Morgenmantel bedeckt waren konnte man Gänsehaut erkennen und er zitterte auch leicht.

Daniel überlegte Krampfhaft ob er es wagen sollte Dennis zu wecken, da dieser ja mit dem Körper auf der Decke lag konnte er ihn auch nicht einfach zudecken. Unsicher stupste er Dennis an die Schulter und rief seinen Namen, er wollte ihn nicht wach rütteln da ihm immer noch bewusst war das dieser nicht berührt werden wollte.

Doch Dennis tiefer Schlaf setzte sich seinen Versuchen voll entgegen und er schlief einfach weiter. Er bemerkte nicht mal dass da auch nur irgendetwas war das ihn berührte oder gar wecken wollte. Seufzend stieß Daniel ihn energischer an und hoffte das er das nicht noch bereuen würde, lauter rief er auch wieder seinen Namen und fing dann sogar an ihn zu rütteln.

Mit einem lauten Schrei setzte sich Dennis ruckartig im Bett auf. "Nicht!", er klang verzweifelt. Ein Alptraum. Entsetzt hüpfte Daniel aus dem Bett und starrte Dennis ängstlich an, brachte nur zitternd ein leises "Dennis?" heraus. Er hatte sich so erschrocken und hatte instinktiv reagiert, unsicher und zitternd vor Kälte sah er Dennis weiterhin an.

Der Ältere sah ihn unsicher an. "Hey", er griff nach ihm und zog ihn an sich. "Was hast du denn?" fragte er besorgt. Daniel lies sich einfach ziehen und kuschelte sich fast Augenblicklich an der Größeren, unsicher senkte er den Blick und flüsterte leise "Tut mir leid... ich wollte dich nicht erschrecken... ich ... ich ... wollte nur das.. nea du hast

gefroren und doch auf der Decke gelegen... und ich wollte das du dich mit zudeckst... damit du nicht frierst in der Nacht und sogar vielleicht krank wirst... tut mir leid..." er schiefte leicht und schaute dann unsicher zu Dennis auf. Betete innerlich dass dieser nicht sauer auf ihn war und von sich stoßen würde, denn auch wenn er sich selber dessen noch nicht bewusst war er genoss das Gefühl an den Braunhaarigen gekuschelt im Bett zu liegen.

Dennis lächelte sanft. "Ist nett von dir so besorgt zu sein" er zog ihn zu sich hoch. "Danke. Und es war nicht wegen dir, ich hatte bloß einen Alptraum." Den anderen nun auf den Schoß, drehte er sich zur Seite, so dass sie nun nebeneinander lagen.

Ein leichtes Lächeln umspielte Daniels Lippen als er in die blau- grauen Augen und versank förmlich in ihnen. Leise fragte er trotzdem, um sich selber einfach zu beruhigen "Du bist also nicht böse auf mich?" er hatte die Arme unter den Kopf gelegt und schaute Dennis immer noch in die Augen, konnte und wollte den Blick einfach nicht von ihm nehmen.

"Nein, nicht böse. Aber unendlich müde..." er gähnte wieder leicht und zog die Decke unter sich hervor. "Ist dir kalt? Mir schon etwas... Wenn ja, dann komm einfach näher her. Körperwärme hält nämlich schön warm." Bei den Worten fing Daniel förmlich zu strahlen an und nur zu gerne kam er der Aufforderung nach. Dicht hatte er sich an Dennis Seite gelegt, am liebsten hätte er sich sogar an ihn gekuschelt aber das traute er sich nun doch nicht. Trotzdem schloss er immer noch Lächelnd die Augen und wünschte Dennis noch eine Gute Nacht bevor er sich dann auf den Bauch legte, mit den Arm sein Kissen umarmte und darauf seinen Kopf bettete. Zufrieden seufzend ruckelte er sich noch etwas zu Recht bevor er langsam ins Reich der Träume abdriftete.

Dennis war schon längst vor ihm eingeschlafen und atmete ruhig und nichts, aber auch gar nichts würde ihn diese Nacht noch einmal aufwecken.

Kapitel 4: Kapitel 4

Langsam wurde Daniel munter aber da er noch nicht aufwachen wollte, kuschelte er sich einfach näher an die Wärme neben sich und seufzte. Nur zögerlich wurde ihm klar das er sich gerade an Dennis kuschelte und dieser ihn so schön wärmte. Innerlich begann in Daniel ein Kampf zu toben und nach einiger Zeit entschied er sich einfach weiter diese Wärme zu genießen und weiter so zu tun als ob er schlief, Dennis konnte ihm so jedenfalls keine Vorwürfe machen und wenn er was sagen sollte oder ihn sogar von sich schob dann würde Daniel halt einfach so tun als ob er gerade aufwachen würde.

Dennis schlief jedoch immer noch tief und fest. Währenddessen stand sein Vater auf und sah aus dem Fenster, erschrak. Eingeschneit.... Sie waren in dem Ferienhaus eingeschneit. Hastig ging er zum Schlafzimmer der Richters und klopfte vorsichtig an. Er wollte sie nicht stören, aber in diesem Fall wusste er sich nicht anders zu helfen.

Karl wurde nur langsam munter, murmelte ein "Blöder Kuckuck... halt den Schnabel!" und drehte sich wieder auf die Seite um weiter zu schlafen. Doch dann riss er die Augen auf, sie hatten doch gestern die Fenster gut verschlossen er konnte also eigentlich keinen Vogel gehört haben. Dann hämmerte es ihm langsam und er griff nach seinem Morgenmantel der neben dem Bett auf einem Stuhl lag. Schnell schlüpfte er hinein und ging dann leise zur Tür und öffnete sie vorsichtig, er wollte Anne nicht wecken.

"Entschuldigung, ich wollte dich nicht wecken aber komm bitte mal mit. Du weißt doch noch das wir das kleine Fenster nicht mit der Tür verschlossen haben, sie mal hinaus", Herr Fischer war leichenblass.

Karl schaute Richard verwundert an als er diesen so blass vor seiner Tür vorfand. Er nickte und hörte ihm ruhig zu, er wunderte sich über die leichte Panik die in dessen Stimme schwankte. "Okay ich schau mal..." er ging also zu dem kleinen Fenster und schaute hinaus, schloss dann die Augen und öffnete sie zögerlich wieder. Ungläubig drehte er sich zu Richard "Die Schneedecke ging gestern aber noch nicht bis zur Fensterbank..." sagte er leicht irritiert und sah wieder hinaus, konnte nicht glauben was er da sah.

"Ich weiß und es schneit immer noch etwas und wärmer wird es wohl auch nicht werden. Ich mache den Kamin an, siehst du mal nach den Jungs?" er zog sich den Morgenmantel fester um den Körper und fröstelte leicht. "Dennis wird ausrasten" murmelte er genervt und ging zum Kamin.

Karl nickte "Solange kein Neuschnee dazu kommt wird es gehen... nur dann wird es gefährlich." Auch er zog den Morgenmantel enger um den Körper. Er seufzte leise "Wir können doch eh nichts daran ändern solange der Schnee nicht schmilzt kommen wir hier eh nicht weg. Versuch doch mal jemanden zu erreichen um rauszubekommen ob die schon wissen wie es hier aussieht und was die vorhaben. Also wenn der Kamin

an ist. Ich geh dann mal hoch!" er machte sich frierend auf dem Weg in das Obergeschoss.

Dennis rollte sich im Schlaf näher an Daniel und sein Kopf rutschte an dessen Brust. Er murmelte unverständliche, aber sanfte Worte. Lächelnd registrierte Daniel die Bewegung. Er hatte sich die ganze Zeit nicht gerührt und einfach weiter den warmen Körper an sich genossen, als dieser sich jedoch anfang zu bewegen dachte er schon, dass Dennis aufwachen würde und sich somit auch von ihm entfernte. Doch als dieser sich nur näher an ihn kuschelte und mit dem Kopf auf die Brust von ihm rutschte, atmete Daniel erleichtert auf.

Lächelnd fing er an durch die Braunen Haare zu streichen, lies immer wieder Strähnen lächelnd durch die Finger gleiten. Daniel war glücklich in diesem Moment und hätte am liebsten die Zeit angehalten, doch er wusste das sobald Dennis aufwachen würde der Traum vorbei war. Innerlich seufzend gestand der Blonde sich ein das er sich wohl in den eigensinnigen Jungen verliebt hatte.

Denn anders konnte er sich nicht erklären warum er so gerne in dessen Nähe war. Ständig in die Blau-Grauen Augen schauen wollte um in ihnen zu versinken. Das Kribbeln genoss, was sich über seine Haut zog wenn Dennis ihn berührte. Sich über jedes noch so kleine Anzeichen von einem Lächeln auf Dennis Lippen freute und trotz der abweisenden Art von ihm er doch ständig die Nähe von ihm suchte.

Das erste Mal seit langer Zeit schlief Dennis wieder richtig gut und lange. Seit ER ihn so verletzt hatte war es für ihn gewesen, als sei sein Leben vorbei und nun schien es langsam wieder zu ihm zurückzukommen, auch wenn er es nicht wirklich spürte. Aber selbst wenn hätte er es sich nicht erklären können. Hätte nicht verstanden das er einfach nur Nähe, Freundschaft suchte.

Immer noch lächelnd strich Daniel ihm durch das Haar als er leise Schritte auf dem Flur vernahm. Unsicher sah er auf Dennis aber er wollte diesen nicht aufwecken oder gar von sich schieben, nein er wollte weiter die Nähe zu dem Anderen spüren. Fieberhaft überlegte er und suchte nach einer Lösung. Unsicher sah er zur Tür und wieder zu der schlafenden Gestalt, Lächelnd schloss er die Augen und stellte sich schlafend. So konnte ihm wenigstens keiner einen Vorwurf machen, selbst Dennis nicht schließlich war er es ja der an ihn gekuschelt lag.

Karl ging möglichst leise die Treppe hoch zu dem Zimmer der beiden Jungs. Als er vor der Tür stand überlegte er für einen Moment ob er anklopfen sollte, leise tat er dies dann auch und drückte daraufhin langsam die Türklinke nach unten. Vorsichtig spähte er durch den Türspalt und fing an zu lächeln bei dem Bild was sich ihm bot. Leise schloss er sie wieder und ging lächelnd wieder zu Richard.

Richard zündete gerade das Feuer im Kamin an. Er hatte schon versucht zu telefonieren war aber mit seinem Handy nicht durchgekommen. Er seufzte leise. Das Alles war gar nicht so schlimm, denn er war sich sicher das sie hier heil wieder rauskommen würden. Das Einzige Problem war Luka. Sein Sohn war schwierig, jetzt noch viel mehr und sein Alleinsein nun gestört zu wissen würde

dem Jungen gar nicht gefallen. Ja, wahrscheinlich würde er das ganze Haus Zusammenschreien und ihn und seine Frau furchtbar blamieren. Immer noch Lächelnd erreichte Karl Richard und stellte sich zufrieden neben ihn "Und hast du was herausgefunden?" er sah ihn neugierig an und lächelte immer noch.

Herr Fischer schreckte aus seinen Gedanken hoch. "Ehrlich gesagt nicht. Ich hab mit meinem Handy keinen Empfang bekommen", er seufzte leise. "Wie geht's denn den Jungs?" - "Och um die brauchen wir uns anscheinend keine Sorgen machen... die Beiden liegen aneinander gekuschelt im Bett und schlafen noch immer den schlaf der Gerechten." er lächelte ihn an und wurde dann aber ernst "Ich hoffe das sich das nicht zu lange hinzieht bzw. die sich irgendetwas einfallen lassen. Vorräte haben wir ja genug.. auch Wasser und zum Heizen... doch etwas mulmig ist mir schon bei der Sache. Aber wir können eh nichts tun als ausharren also sollten wir wohl das beste daraus machen oder?"

"Ich denke nicht das wir momentan in großer Gefahr sind", Langsam erhob Richard sich vom Kamin und lächelte leicht. "Aneinander gekuschelt?" sein Blick war nicht zu erkennen. Nein, er traute seinem Sohn wirklich nicht und traute ihm gleichzeitig alles zu. Denn er hatte ihn nie verstanden, niemals. Genauso wenig hatte er akzeptiert das SEIN Sohn schwul war und hielt ihn damit und seiner ruhigen Art auch gleichzeitig für gefährlich. "Ich denke, wenn das hier doch länger dauert werde ich Dennis das Sofa hier für die Nächte fertig machen."

Karl hatte bei seiner Frage lächelnd genickt und war dann zum Sofa rüber gegangen um sich zu setzen. Überrascht hob er die Augenbraue als Richard das Sofa erwähnte und sah ihn fragend an "Darf ich fragen warum? Es scheint ihnen doch beiden zu gefallen... wenn Daniel etwas dagegen hätte dann hätte er sicherlich schon etwas zu uns gesagt." immer noch verständnislos sah er Richard an.

"Verzeih wenn ich das sage, aber es ist doch nicht normal Männer zu lieben und Dennis verhält sich sowieso ziemlich komisch" er strich sich das Haar nach hinten. "Er wird sicher ausrasten, außerdem traue ich ihm nicht hundertprozentig... ich meine... das ist doch ekelhaft..." Verdutzt sah Karl den Mann vor sich an und räusperte sich "Nein ich verzeih nicht, mein Sohn ist AUCH Schwul und ich will das er glücklich ist und wenn das bedeutet das er Männer liebt dann akzeptiere ich das. Sicher war es für uns ein kleiner Schock doch wir haben uns mit dem Thema auseinander gesetzt. Haben sogar Beratungsstellen aufgesucht mit Daniel und auch alleine. Ich liebe meinen Sohn und ich stehe hinter ihm. Tut mir leid Richard aber das kann ich nun wirklich nicht verstehen. Sicher ist Dennis etwas... eigen in seinem Verhalten... jedenfalls das was ich bis jetzt mitbekommen habe aber wenn Daniel ihm nicht vertrauen würde dann hätte er ihn nicht so nah an sich ran gelassen. Daniel hat eine sehr gute Menschenkenntnis und wenn er Dennis vertraut dann tu ich das auch."

Richard schwieg und stand langsam auf. "Nicht jetzt,... Ich geh zu Julia" damit verschwand er. Karl schüttelte verständnislos den Kopf und entschloss sich dann zu seiner Frau zu gehen um diese zu wecken.

Daniel öffnete langsam die Augen als er hörte das sich die Zimmertür wieder schloss. Er hätte zu gerne gewusst wer nach ihnen gesehen hatte. Lächelnd schaute er wieder auf Dennis und fing erneut an durch dessen Haare zu streichen. "Chris...nicht...", murrte er leise im Schlaf und versuchte sich von der Hand und vor allem der störenden Erinnerung wegzudrehen. Ja... das war ER, der der alles in ihm so erschüttert hatte, Er, der ihn nur noch allein sein lassen wollte. ER, Chris... Doch in Wirklichkeit streichelte der ihn, dessen Nähe er inzwischen unbewusst suchte, der der ihn aus seiner dunklen Zelle holen würde, ganz langsam aber stetig... Daniel.

Daniel hielt in der Bewegung inne und horchte überrascht auf als er Dennis Gemurmel hörte. Unsicher überlegte er was er tun sollte, doch er war sich sicher das wenn er Dennis jetzt von sich schieben würde, dieser sich wahrscheinlich nur erschrecken würde. Also hielt er still und begann wieder durch die Haare zu streichen.

Nun drehte sich Dennis einmal ganz um - und fiel prompt aus dem Bett. "Was denn los?" murmelte er und stand dann langsam auf. "Morgen..." damit drehte er sich um und schlurfte nach unten.

Daniel wollte noch nach ihm fassen als dieser sich drehte doch da war es schon zu spät. Erschrocken hatte er sich aufgerichtet und wollte gerade Fragen ob es Dennis gut ging, da war dieser auch schon auf den Beinen. Daniel lächelte Dennis an und verbot sich das Lachen, was sich schon langsam hochgearbeitet hatte. "Guten Morgen..." er sah ihn immer noch lächelnd an und wollte gerade fragen ob Dennis auch gut geschlafen hatte, da ging dieser auch schon zur Tür und war weg. Daniel sah ihm perplex hinterher und als er hörte das dieser die Treppen runter ging, seufzte er leise auf und lies sich wieder ins Bett sinken. Traurig darüber das der Braunhaarige einfach so das Zimmer verlassen hatte, kuschelte er sich wieder ins Bett und seufzte leise.

Dennis durchstöberte die Küche und kam nach gut einer halben Stunde mit einem Tablett wieder hoch. Mit dem Kopf klopfte er gegen die Tür. "Frühstück ist fertig..." Er hatte Eier gekocht und Toast gemacht. Dazu befand sich Orangensaft, Tee und Kaffee auf dem großen Tablett und natürlich fehlten auch Butter, Marmelade und Käse nicht. Sowie die restlichen Utensilien.

Überrascht blickte Daniel auf, krabbelte unsicher aus dem Bett und öffnete die Tür. Als er Dennis mit dem großen Tablett sah strahlte Daniel ihn vor Freude an "Das ist ja lieb von dir... Danke!" er wurde rot um die Nase und senkte leicht den Blick um auf den Teppich zu starren. Seit Dennis das Zimmer verlassen hatte, war Daniel davon überzeugt gewesen das dieser nur gegangen war um nicht mit Daniel in einem Raum zu sein.

"Ja, weil du gestern Abend das Essen gemacht hast... aber das Teil ist verdammt schwer..." er sah ihn bittend an. "Hilf mir mal bitte, ich hätte doch zweimal gehen sollen..."

Sofort griff Daniel nach dem Tablett und nahm es Dennis ab, er trug es leicht

schwankend zum Bett und stellte es dann vorsichtig ab. Immer noch lächelnd sah er wieder zu Dennis "Frühstück im Bett... das ist ja besser als im Hotel!" er strahlte ihn an und krabbelte dann flink aber auch vorsichtig unter die Bettdecke.

"DU hättest es jetzt nicht ganz allein tragen müssen" sagte er sanft. "Hmm, was mir noch so einfiel, das Buch gestern..." er grinste breit. "Du bist schwul?"

Daniel der gerade nach einer Scheibe Toast greifen und hielt mitten in der Bewegung inne. Er nahm die Hand wieder zurück und schaute Dennis überrascht an, langsam nickte er "Ja... also ich glaub... ich ... noch nie nen Freund" stotterte er und schaute verlegen auf die Bettdecke. Er fühlte sich unwohl und wäre am liebsten aus dem Zimmer gerannt. Doch er wusste auch das er da jetzt durch musste, unsicher blickte er wieder auf und schaute Dennis an.

"Das muss dir nicht peinlich sein vor jemandem dasselbe liest wie du", meinte er freundlich und reichte ihm den Toast. "Hhmm, warum wirst du so rot? Weil du noch nie einen Freund hattest? Das ist nicht weiter schlimm und auch nicht nötig" er strich ihm leicht über die Wange.

Dankbar nahm Daniel die Scheibe und knabberte daran. Als ihm Dennis über die Wange strich, schmiegte er sich leicht an die warme Hand und lächelte. "Nea... ich höre immer das ich mir nicht so sicher sein soll... das es auch nur ne Phase sein kann... weil ich ja noch nie nen Freund hatte... meinen ich könnte also gar nicht wissen ob es wirklich stimmt oder ob ich mir das nur einbilde... Verstehst du?" unsicher sah er ihn an.

"Na ja, du weißt doch was du fühlst oder?" er nahm seine Hand wieder weg und lächelte. "Das ist das Einzige was zählt! Und du gehst sehr gut damit um... oder war es nur, weil ich DIESES Buch gelesen hab und du hättest es mir sonst nicht erzählt?"

Daniel riss überrascht die Augen auf und schüttelte den Kopf, bevor er antwortete "Nein deswegen nicht... gut vielleicht hätte ich dir es nicht so schnell gesagt aber... ich meine es wissen eigentlich alle... meine Eltern auch... ich geh damit ziemlich offen um auch wenn es nicht immer leicht ist... doch verheimlichen tu ich es nicht aber ich binde es auch nicht jedem auf die Nase. Seit ich 14 bin weiß ich es... also so ungefähr und vor 4 Monaten hab ich es meinen Eltern gesagt..."

"Und wir haben sie reagiert?" man merkte deutlich wie angespannte Dennis geworden war, als Daniel ihm berichtete das er es seinen Eltern erzählt hatte.

Daniel legte den Kopf schief und lächelte als er daran zurück dachte "Ich... sie... nea ich hab es ihnen beim Abendbrot erzählt und mein Vater ist fast an seinem Stück Brot erstickt... und dann war erst mal Ruhe, sie sahen mich entgeistert an und als ich dann... " Daniel wurde Rot "als ich dann anfing zu weinen und sagte das es mir leid täte hat meine Mutter mich in den Arm genommen und gesagt das es nichts ändern würde... das sie mich genauso lieben würden wie vorher. Wir haben den ganzen Abend darüber geredet und sie haben es akzeptiert.

Sie sind sogar mit mir zu einer Beratungsstelle gegangen und waren auch alleine bei eine für Eltern. Sie haben wirklich akzeptiert und wollen das ich glücklich bin, ob mit einer Frau oder einem Mann ist ihnen dabei egal."

Dennis nickte, aber sein Gesicht zeigte so verdammt große Traurigkeit auf. Langsam rutschte er zu Daniel und drückte sich an ihn. "Das hätte ich mir auch gewünscht", weinte er leise.

Überrascht schaute Daniel zu Dennis, er legte seinen Toast weg und sah Dennis an. Er wollte gerade etwas erwidern als der Braunhaarige sich schon an ihn lehnte, er sah die Tränen die seine Wangen hinunter liefen und legte sanft die Arme um den Größeren. Er drückte ihn an sich und streichelte ihm sacht über den Rücken, wiegte ihm leicht hin und her, flüsterte leise "Schhhchhhh ist ja gut... schhhhh nicht weinen... bin ja da... scssshhhhhhs". Er wollte ihn einfach nur beruhigen, ihm zeigen das er für ihn da war und das er ihm vertrauen konnte.

"Sie... sie haben drei Wochen nicht mehr mit mir gesprochen und sagen immer noch ich sei abartig" meinte er ganz leise und drückte sich an den Anderen. Er schloss die Augen und beruhigte sich schnell, genoss einfach nur noch die Nähe und Wärme von Daniel. Er roch so gut.

Daniel schüttelte leicht den Kopf und flüsterte ihm leise zu "Du bist nicht Abartig... sie sind Idioten wenn sie dich deswegen ignorieren... sie haben dich gar nicht verdient..." er strich ihm weiter über den Rücken und schmiegte sich an ihn. Langsam lies er sich nach hinten fallen und zog Dennis mit sich, so das dieser mit den Kopf auf seiner Brust lag. Er fing wieder an ihm durchs Haar zu streichen, glitt dann zu seinem Nacken und begann ihn zu kraulen.

Dennis seufzte leise und schloss die Augen. Es war lange her das ihn jemand berühren durfte, so lange. "Na ja, es ging eigentlich, bis sie anscheinend auf die Idee gekommen sind ich wäre ein Monster oder so. Mein Vater hat deinem gestern vor der Tür erzählt er hätte Angst ich könne dir was antue..."

Völlig überrascht hielt Daniel in seiner Bewegung inne "Wie bitte? Aber warum... ich meine gut du warst etwas... knurrig aber mein Gott nach so ner langen Fahrt, kaum geschlafen... Glaub mir, ich vertrau dir und ich weiß das du mir nichts tun würdest. Meine Eltern sind anscheinend auch der Meinung denn sonst hätten sie schon längst etwas getan... Sorry aber deine Eltern sind wirklich bescheuert!" Daniel war richtig wütend auf Richard und Julia, wie konnten sie nur so über ihren eigenen Sohn denken. Gut Dennis war vielleicht etwas schwierig aber das war noch lange kein Grund so etwas zu denken.

Der Ältere antwortete nicht. "Tut mir leid, ich rück dir hier auf die Pelle. Er setzte sich auf und griff sich eine Scheibe trockenen Toast. "Iss in Ruhe auf, ich muss ein bisschen an meinem Laptop arbeiten" damit stand er auf und holte diesen aus der Reisetasche. Kurz darauf saß er mit Laptop und Discman auf dem Fußboden, daneben noch ein paar Bücher.

Daniel sah ihn überrascht an "Nein du... ich mag es..." flüsterte er leise und

lächelte Dennis an. Nachdem er sich wieder aufgesetzt hatte, griff er nach seiner Scheibe Toast und knabberte an ihr. Zu gerne hätte er sich jetzt an Dennis Seite gekuschelt und ihn über die Schulter geschaut, nicht um zu wissen was er tat, nein einfach nur um dessen Nähe zu spüren. Nachdem er fertig mit dem Frühstück war stellte er das Tablett auf den kleinen Tisch und holte seinen eigenen Laptop aus der Tasche, schloss das Netzteil an und begann weiter seine Bilder zu sortieren.

So verging die Zeit bis zum Abend. Dennis saß mit Kopfhörern da und sah in seine Notizen und Bücher, tippte dann wieder wie wild auf die Tastatur. Auch Daniel war völlig in seiner Arbeit vertieft. Immer mal wieder schaute er zu Dennis und lächelte den Älteren an, er mochte es wie sie da zusammen auf dem Bett hockten, jeder in die eigene Arbeit vertieft und doch störten sie sich nicht an den anderen. Nein, Daniel war sogar froh das Dennis bei ihm war und fühlte sich wohl in seiner Nähe. Sonst war er immer alleine und duldet auch niemanden bei sich wenn er an seinem PC saß, die Angebote seiner Eltern sich doch auch mal zu ihnen zu setzen einfach nur um Gesellschaft beim schreiben zu haben, hatte er immer entschieden abgelehnt. Doch bei Dennis war das anderes.

Nur einmal war er kurz nach unten gegangen und hatte ihnen etwas zu Knabbern und etwas zu trinken hoch geholt. Auf die Fragenden Blicke der Erwachsenen hatte er nicht reagiert und war ohne Kommentar einfach wieder nach oben verschwunden.

Erst als es langsam dunkel wurde schaute Daniel auf und räusperte sich um die Aufmerksamkeit von Dennis zu bekommen. Wegen der Kopfhörer hörte ihn Dennis jedoch nicht. Er tippte weiter und seufzte kurz darauf, ließ sich nach hinten fallen. Endlich... endlich hatte er den ersten Teil geschafft. Lächelnd schloss der Braunhaarige die Augen und versank völlig in der Musik.

Daniel überlegte wie er die Aufmerksamkeit von Dennis bekam ohne diesen zu erschrecken. Als sein Blick auf den Diskmann fiel hatte er eine Idee, langsam beugte er sich nach vorne und stellte die Lautstärke auf Null. Unsicher sah er zu Dennis und hoffte das er den richtigen Weg gewählt hatte.

Schlagartig machte dieser die Augen auf. "Mist, Batterien alle", meinte er genervt und setzte sich auf, entdeckte Daniel. "Hi, Kleiner!"

Daniel lächelte ihn schüchtern an "Nein... also die sind nicht leer ich hab nur leiser gestellt... ich wollt dich was fragen aber... wollt dich auch nicht erschrecken..."

"Ach so" er blickte ihn irritiert an. "Sicher. Was denn?" Der Discman wurde beiseite gelegt und er strich Daniel über die Wange. "Nu raus damit!"

Sofort schmiegte sich Daniel an die Hand des Braunhaarigen und lächelte "Ich... nea... ihr wolltet doch eigentlich weg heute... warum sind deinen Eltern noch nicht hochgekommen und haben was gesagt... nicht das du denkst ich will dich loswerden... g...ganz... im Gegenteil!"

"Ich weiß nicht", er stand auf und zog Daniel mit hoch. Dann fröstelte er leicht. "Ich zieh mich erst mal an, warte. Schnell schnappte er sich die Hose und den Pulli vom Vortag und zog sie über. "Fertig!" lächelte er und nahm wieder Daniels Hand. "Wir gehen sie jetzt einfach fragen."

Daniel nickte lächelnd und umschloss fest Dennis Hand, als sie unten ankamen waren sofort alle Blicke auf sie gerichtet. Daniels Eltern lächelten die Beiden an. Karl schmunzelte "Na ihr Beiden... haben schon gedacht ihr seid da oben verschollen..." neckte er die Beiden und zwinkerte ihnen zu.

Entsetzt starrten die Fischers ihren Sohn an. "Wir waren an den Computern und haben etwas gearbeitet", erklärte dieser leise. "Warum sind wir eigentlich noch hier?" er hielt immer noch Daniels Hand und allein das ließ seine Eltern einfach zu geschockt für eine Antwort sein.

Als Daniel den geschockten Blick von Dennis Eltern sah, drückte er kurz seine Hand und begann mit dem Daumen über die weiche Haut zu streichen. Er wollte ihm einfach nur zeigen das er für ihn da war. Als Karl merkte das weder Julia und Richard zu einer Antwort in der Lage waren, lachte er auf und grinste die Beiden an "Na ihr seid ja gut... habt ihr schon mal aus dem Fenster geschaut? Wir sind bis zur Fensterbank eingeschneit da ist nichts mit rausgehen... ist euch das wirklich noch nicht aufgefallen?"

"Nein, ich war zu beschäftigt!" er ließ Daniels Hand los und rannte hastig nach oben, kämpfte einfach nur gegen die Tränen an. Er hatte doch nur seine Hand gehalten, eine rein freundschaftliche Geste. Dennis riss die Tür des Schlafzimmers auf und verkroch sich schnell unter der Bettdecke.

Daniel sah ihm erstaunt hinterher, blickte dann zu den Erwachsenen und funkelte die Fischers wütend an "Warum tun sie ihm eigentlich ständig weh und wundern sich dann auch noch darüber das er auf Distanz zu ihnen geht?!"

"Dem Jungen kann man gar nicht wehtun" kam die Antwort, nein einen bloße Feststellung, die auch nicht weiter vertieft wurde. Daniel starrte die Fischers wütend an "Sie verdienen es nicht ein Kind zu haben!" damit drehte er sich um und rannte dir Treppen rauf. Karl sah Richard und Julia ernst an "Ist das euer ernst? Ist euch wirklich nicht aufgefallen wir verletzt er eben war als ihr ihm noch nicht mal eine Antwort gegeben habt... sonder nur auf die beiden gestarrt habt..."

"Er war sicher nicht verletzt, nur beleidigt und wenn er so etwas tut muss er auch die Konsequenzen ziehen" sagte Richard nur und nahm seine Teetasse in die Hand. Anna sah die Beiden vor sich ungläubig an "Was meinst du damit? Was hat er den bitte getan?" Karl nickte zustimmend "Ja das möchte ich auch gern mal wissen, er hat nur eine normale Frage in den Raum geworfen und wollte eine Antwort. Was in Gottes Namen ist so schlimm daran?"

"Er hat seine Hand gehalten, Gott weiß was er ihm antun wird. Dieser Junge ist zu allem fähig", murmelte Julia und stand auf. "Zumindest verhält er sich

so...." Karl sah sie entsetzt an "Mein Gott ja und? Er hat seine Hand gehalten wenn Daniel dies nicht gewollt hätte dann hätte er das schon deutlich gemacht. Ich kenne meinen Sohn und weiß das er was das angeht immer ehrlich ist. Und was soll Dennis ihm denn bitte schön antun? So wie ich das sehe mögen sich die Beiden und das ist ja wohl auch nicht schlimm. Solange beide damit Glückliche sind seh ich keinen Grund mich da einzumischen." Anne stimmte ihrem Mann mit einem Nicken zu und ergriff seine Hand.

"Das hatten wir schon, er ist am Ende auch ausgerastet... wir mussten vor sechs Monaten sein komplettes Zimmer neu einrichten, seit dem sind wir viel vorsichtiger geworden" erklärte sie nun leise. Nach allem was passiert war konnten und wollten sie ihm nicht mehr vertrauen. Anne sah Julia verständnislos an "Wie? Was hattet ihr schon?"

"Das er glücklich war, das er aus sich herausgekommen ist" Richard stand auf. "Und am Ende hat der Junge nur noch Mist gebaut, noch mehr als vorher schon!" Karl schüttelte den Kopf "Tut mir leid Richard und Julia ich kann euch nicht verstehen. Bis jetzt habe ich nur gemerkt das euer Sohn nicht gerade vor Kontaktfreudigkeit sprüht, okay er war auch nicht gerade freundlich aber sonst... Ich kann mich nur wiederholen, Daniel vertraut ihm also tu ich..." er schaute zu seiner Frau die ihm lächelnd zunicke "Tun WIR das auch. Und ich muss ehrlich sagen ihr... ihr seid nicht gerade liebevoll zu ihm... das eben... ihr habt es ja noch nicht einmal versucht. Habt ihr mal überlegt wie er sich dabei fühlt so behandelt zu werden. Habt ihr mal daran gedacht das es auch daran liegen könnte, dass das der Grund für sein Verhalten ist?"

"Tut mir leid, aber ich werde nicht weiter über dieses Thema sprechen. Er kann einfach nur froh sein das wir ihn noch nicht auf ein Internat geschickt haben!" Julia nickte auf den Kommentar ihres Mannes. "Richard hat vollkommen recht und glaubt mir, solche Leute wie ihn habe ich in meiner Praxis auch schon gehabt...." erklärte die Psychologin dann.

Karl hob die Augenbraue "Solche Leute? Was meinst du damit?" fragte er freundlich?" und drückte die Hand seiner Frau fester. "Leute die sich so zurückziehen, so aggressiv wie er sind. Den wenigsten kann man helfen und die meisten landen leider im Gefängnis, wenn sie dort nicht schon vorher waren. Na ja, das Problem ist ja auch... man kann bei DIESEM Jungen keine Lösung finden, er tut es einfach... er hatte keine schlimme Kindheit oder so, er rebelliert einfach aus Langweile und weil er wohl zu dumm ist. Sonst würde er uns sicher auch seine Arbeiten für die Schule zeigen..."

Karl schüttelte verständnislos den Kopf und auch Anne konnte es nicht glauben, diese Leute sprachen von ihrem eigenen Sohn wie von einem Fremden. Nein das konnten sie nicht verstehen. Anne sah Julia an und räusperte sich "Kann es nicht einfach sein das er der Meinung ist das es euch eh nicht interessiert was er tut? Das er nur eure Aufmerksamkeit möchte... Denn mir kömmt er weder Dumm noch aggressiv vor, wohl eher unsicher!"

"Ich hab euch wirklich sehr gern, aber nicht jeder hat so einen Jungen wie ihr. Nicht jeder hat etwas vernünftiges hinbekommen, wir haben jemanden der einen

Monate lang terrorisiert....nur wegen irgendeinem Kerl..." ja Julia liebte ihren Sohn trotz dieser Worte sehr, aber im Moment war es ihr zuviel. Ihr Mann der ständig dachte Dennis könnte jemandem wehtun und es ihr auch noch einredete. Und vor allem... ja, vor allem das er sich plötzlich so verändert hatte. Diese positive Veränderung machte ihr tatsächlich Angst.

Karl seufzte "Wir hatte sicher auch unsere Probleme mit Daniel und auch wir werden sicher noch einige Probleme haben und mit den Herren die er uns als FREUND vorstellt vielleicht nicht immer zufrieden sein aber das ist seine Sache. Er weiß das wir für ihn da sind und das wir möchten das er glücklich ist. Habt ihr diesen Kerl denn einmal kennen gelernt? Habt ihr euch mit dem Thema auseinandergesetzt? Interesse gezeigt?"

"Oh ja, wir haben ihn kennen gelernt und wir haben sie mehr als nur akzeptiert" erzählte ihnen Julia. "Aber die Art und Weise wie er sich von Dennis trennte...das hat den Jungen einfach zerstört..."

Anne seufzte "Und warum versucht ihr ihm dann nicht... ich meine eben habt ihr ihn angestarrt ohne ein Wort zu sagen... habt ihm wehgetan und... bitte versteht das nicht falsch aber warum versucht ihr nicht einfach für ihn da zu sein? Immer und immer wieder... so das er merkt das ihr da seid wenn er eure Hilfe in Anspruch nehmen möchte."

"Wir sagten bereits das wir nicht weiter darüber sprechen wollen" damit erhob sich Richard und verließ das Zimmer. In dieser Sache war er einfach mehr als bloß engstirnig. Karl strich seiner Frau beruhigend über die Hand als diese bei Richards Worten zusammenzuckte. "Es tut mir leid ich wollte auch nicht verletzen..." sie sah entschuldigend zu Julia. "Schon gut" meinte sie nur. "Ich werd uns mal neuen Tee kochen."

Anne nickte und schaute Julia traurig hinterher. Karl seufzte "Sie merken gar nicht wie weh sie sich gegenseitig tun..." Anne nickte und beugte sich zu ihrem Mann vor, küsste ihn zärtlich und hauchte ein "Ich liebe dich und Daniel so sehr!" an seine Lippen. Legte dann den Kopf für einen Moment an seine Schulter bevor sie sich wieder zurückzog und sich in ihren Sessel lehnte.

Kapitel 5: Kapitel 5

Daniel war oben an der Zimmertür angekommen und klopfte leise an, langsam drückte er die Türklinke herunter und schaute vorsichtig ins Zimmer. Leise fragte er "Dennis?" und schloss die Tür wieder hinter sich. Er ging mit einem flauen Gefühl im Magen auf das Bett zu und fragte noch einmal sanft "Dennis?"

"Hau ab!" kam es erstickt unter der Bettdecke hervor, aber auch ein Schluchzen war zu hören. Sie verstanden ihn einfach nicht, das tat so verdammt weh. Warum verstanden sie ihn denn nicht? Oder versuchten es zumindest.

Dennis versetzte es einen Stich als er das leise Schluchzen hörte und er musste schlucken um etwas sagen zu können. "NEIN! Dennis ich werde dich jetzt nicht allein lassen! Ich werde hier bleiben ob du das nun willst oder nicht!" Daniels Stimme klang entschlossen bei seinen Worten und er ging um das Bett herum. Er setzte sich auf seine Seite und schaute unsicher auf die zusammengekauerte Gestalt unter der Decke.

Doch der Junge sollte nicht hervorkommen, erst Stunden später und sich dann schweigend an seinen Laptop setzen. Es vergingen zwei Tage damit, dass Dennis nur mit Musik an seinem Laptop saß, ein wenig aß und dann schlief. Erst dann stand er auf und ging sich duschen, als er nur mit einem Handtuch wieder ins Zimmer zurückkam ging es ihm schon wesentlich besser.

Daniel schaute ihn unsicher an und lächelte zaghaft, ein leises "Hey..." war zu hören als er von seinem Laptop aufblickte. Er war die letzten zwei Tage nicht von Dennis Seite gewichen auch wenn dieser ihn ignorierte. Doch Daniel konnte nicht einfach gehen, er wollte Dennis nicht alleine lassen. Er wollte das dieser wusste das er für ihn da war. Es kostete ihn viel Mühe Dennis nicht mit Fragen zu nerven, sondern einfach nur still neben ihm zu sitzen und einfach nur da zu sein. Auf die Frage seiner Eltern ob alles okay sei hatte er nur ausweichend geantwortet, doch sie hatten es verstanden und ihm gesagt das er ja wüsste wo sie zu finden seien, wenn er sie bräuchte. Dennis war nicht einmal in den letzten zwei Tagen unten gewesen, genauso wenig wie seine Eltern oben waren.

Daniel hatte die Tage für das Essen und das trinken gesorgt, so das es auch nicht nötig war das Dennis das Zimmer verlies. Tatsächlich verlies er es nur wenn er ins Bad ging.

"Hey" kam die leise Antwort, aber immerhin hatte er geantwortet. "Was machst du da eigentlich die ganze Zeit?" er setzte sich neben ihn und sah auf den Bildschirm, lächelte leicht.

Daniel schrie innerlich vor Freude auf und musste sich zusammenreißen um Dennis nicht um den Hals zu fallen. Er sah ihn lächelnd an und antwortete "Die meiste Zeit lese ich... und wenn ich nicht lese dann versuche ich selber Geschichten oder Gedichte zu schreiben... bin nur nicht gut darin." er seufzte und schaute dann wieder aus seinen Laptop.

"Lass mal sehen" bat er und strich ihm vorsichtig übers Haar. "Weißt du was ich mich schon seit gestern ständig frage? Wie ein Junge wie du noch allein sein kann... Oder hast nur du noch niemanden gefunden der dir gefällt?"

Daniel schob ihn den Laptop rüber und wurde prompt rot als er Dennis Frage hörte, unsicher sah er auf die Bettdecke und flüsterte "Was ist an mir schon so tolles?... Ich fand schon einige Jungs nett... aber bei denen war nie mehr... es fehlte etwas... ich mochte sie aber ich wollte sie nicht ständig um mich haben so wie..."

"So wie?" Dennis lächelte ihn an. "Na komm, sag schon... ich mag dich und ich möchte keine Geheimnisse...sonst besuch ich dich vielleicht doch nicht in Hannover" er grinste breit.

Daniel wurde noch eine Spur Röter und sah ihn unsicher an "So wie dich... ich möchte ständig in deiner Nähe sein... ich fühl mich immer so wohl wenn du da bist... auch wenn wir nicht reden sondern einfach nur zusammen hier sitzen. Bei den anderen... von denen hatte ich schon nach ner Stunde genug und wollte wieder meine Ruhe... aber bei dir nicht..." sein Blick ging wieder zur Bettdecke und er fing an dieser nervös zu zupfen.

Sacht nahm Dennis ihn in den Arm. "Hey, sieh mich an!" meinte er bestimmend. "Ich hab dich doch auch ganz gern, ich werde gerne dein Freund", er lächelte breit. "Und jetzt zeig mir eins deiner Gedichte."

Augenblicklich schmiegte sich Daniel an den warmen Körper und sah dann unsicher in Dennis Augen. "Mein Freund?... Nur mein Freund... oder auch... auch mehr?" schnell senkte er wieder den Blick und klammerte sich ängstlich an Dennis. Hatte Angst das dieser ihn von sich Stoßen würde. Er hielt vor Spannung die Luft an und starrte auf dessen nackte Brust. Erst jetzt viel ihm auf das Dennis noch immer keine Kleidung trug. Zögerlich bewegte er einen Finger und strich über die weiche Haut ohne jedoch die ganze Hand zu bewegen. Er schluckte und sah dann doch zu Dennis auf.

Dennis küsste sanft das weiche Haar und seufzte leise. "Nur dein Freund....es tut mir leid" er zitterte jedoch bei Daniels Berührung leicht und in ihm stieg ein leichtes Kribbeln auf. "Ich hoffe das genügt dir... und noch mehr hoffe ich das es dich nicht verletzt... ich wusste nicht, ich meine du bist doch... in mich verliebt. Oder meinst du etwas andres?"

Daniel nickte traurig und schluckte schwer, er drängte mit aller Macht die aufkommenden Tränen weg und starrte auf die Bettdecke. "Ja... aber.. aber es ist okay... ich kann das verstehen... immerhin... ich meine ich bin schon glücklich wenn du wenigstens mit mir befreundet sein willst... das ist mehr als ich zu hoffen gewagt habe..." er hatte leise gesprochen es war nicht mehr als ein Flüstern.

"Daniel, bitte! Ich weiß wie du dich jetzt fühlst, glaub mir! Aber gerade deshalb könnte ich gar nicht so für dich fühlen... jemand hat mir wehgetan, sehr wehgetan und... ich kann das einfach nicht, bitte verzeih mir!" damit stand er auf und verließ das Zimmer. Er hatte völlig vergessen das er nur im Handtuch war. Unten im Wohnzimmer befand

sich allein Daniels Vater. "Hallo" meinte Dennis leise.

Daniel wollte Dennis aufhalten doch er hatte nicht schnell genug reagiert, denn dieser war schon aus der Tür. "Das wollte ich nicht... bitte Dennis... ich will doch nur das es dir gut geht..." flüsterte Daniel in das leere Zimmer und lies sich dann leise weinend auf das Bett sinken. Er griff nach Dennis Kopfkissen, atmete seinen Duft ein und weinte still, nur vereinzelt erklang ein leises Schluchzen.

Karl hatte aufgesehen und lächelte Dennis warm an "Na du?" Der Junge schluckte hart. "Ich...ich glaube sie sollten mal nach Daniel sehen", murmelte er leise und setzte sich langsam auf das Sofa, zog das Handtuch fester an seinen Körper heran. "Tut mir leid, ich wollte ihn wirklich nicht verletzen..."

Karl schluckte und sah Dennis unsicher an "Was hast du getan?" "Ihm gesagt... ihm gesagt das ich nur ein Freund sein will und nicht mehr..." Dennis schniefte leicht und schloss die Augen. "Es tut mir so leid!" Karl seufzte stand dann langsam auf, er nahm die Decke die über seine Rückenlehne vom Sessel lag und legte sie Dennis über die Schulter. Dann setzte er sich neben ihm und schaute ihn lächelnd an "Dennis? Versteh mich jetzt nicht falsch aber ich bin sehr froh das du ihm das gesagt hast. Ich wäre glücklich darüber gewesen, wenn du auch in ihn verliebt wärest aber da du es nicht bist, bin ich sehr froh darüber das du ehrlich zu ihm warst. Ich bin mir sicher das Daniel es genauso sieht wenn er in Ruhe darüber nachgedacht hat. Es ist immer besser jemand die Wahrheit von Anfang an zu sagen als ihm aus Feigheit etwas vorzuspielen. Glaubst du, du hättest ihm nicht sehr viel mehr wehgetan wenn du ihn Angelogen hättest, wenn du ihm etwas vorgespielt hättest was nicht existiert? Du warst ehrlich und das ist das wichtigste. Er wird darüber hinwegkommen und akzeptieren das es Freundschaft ist was du empfindest und er wird sicher froh sein das er einen Freund wie dich hat. Einen der ihn nicht anlügt um ihm nicht wehzutun. Freundschaft basiert auf Ehrlichkeit und Vertrauen und du hast um diese Freundschaft willen genau das richtige getan. Vielleicht ist es ja mal anders, vielleicht merkst du irgendwann das da doch mehr ist. Ihr kennt euch erst so kurz, ihr wisst noch so wenig von einander, last euch Zeit. Freundschaft muss wachsen, genau wie die Liebe!"

Dennis nickte bloß und senkte dann den Kopf. "Sie haben gerade gedacht ich hätte ihm was angetan nicht wahr?" Es schmerzte ihn sehr. Diese Erkenntnis ließ ihn nicht mal wirklich die Worte von Daniels Vater verstehen.

Karl seufzte "Ja und nein... du sitzt hier nur mit einem Handtuch und sagtest du hättest ihn verletzt. Ja für einen Augenblick habe ich es befürchtet doch mir wurde im nächsten Moment klar das du so etwas nicht tun könntest. Ich habe gesehen wie du ihn anschaut, außerdem vertraut dir Daniel. Und wir tun das auch. Glaub mir Dennis ich vertrau dir und weiß das du Daniel nie verletzen könntest." er drückte ihn an der Schulter und sah ihn lächelnd an.

"Oh, Gott!" Dennis starrte ihn entsetzt an. "SIE... sie haben gedacht ich hätte... ich hätte das?!" er sprang auf und rannte zur Haustür. Es war ihm verdammt egal, ob es da draußen eiskalt war... und er dachte gar nicht darüber nach das er gar nicht raus konnte, er ertrug diesen Gedanken bloß einfach nicht.

Karl sah ihn geschockt an "Dennis?" er rannte hinter hin her und hielt ihn am Arm fest, zog ihn fest in seine Arme und sagte leise "Es tut mir leid Dennis... bitte es war nur kurz.. ich habe es nicht wirklich geglaubt! Ich weiß das du das nicht könntest... das hab ich doch gerade eben gesagt... ich weiß das du ihm so was nicht antun könntest!"

Augenblicklich schmiegte sich Dennis an ihn. "Mir ist kalt", murmelte er leise. "So kalt...." Karl hob ihn auf seine Arme und trug ihm zum Sofa, er setzte sich hin und legte Dennis die Wolldecke über die Schultern. Zog ihn dann wieder fest in seine Arme und strich ihm über den Rücken "Ist ja gut... es wird sicher alles wieder gut.." flüsterte er leise und sah ihn aufmunternd an. Er seufzte leise "Dennis wenn du reden möchtest, ich werde dir zu hören und ich werde versuchen dir zu helfen wenn du es möchtest. Das ist nur ein Angebot, du musst nicht wenn du es nicht möchtest."

"Ich möchte, aber nicht solange wir hier alle aufeinander hocken" meinte er leise. "Und sprechen sie nun mit ihm?" er sah hoch, ihm fest in die Augen. "Oder sollte ich das lieber tun?" Ihm war nicht ganz wohl bei diesem Gedanken, aber er wollte den Anderen jetzt auch so gern in den Armen halten. Karl nickte "Ich kann das verstehen... aber es wäre vielleicht ganz gut wenn du mal mit jemanden redest... jemanden der nicht zur Familie gehört."

"Aber gut, denk aber daran das ich da bin wenn du reden möchtest egal wann okay?" er lächelte ihn an und drückte ihn noch mal kurz an sich. "Du solltest besser hochgehen, er braucht jetzt einen Freund, einen ehrlichen Freund. Keinen Vater der ihm sagt das alles wieder gut wird und den er das eh nicht glaubt!" er grinste ihn etwas schief an.

"Ich komme" meinte Dennis fest. "Nur halt erst sobald meine Eltern nicht im selben Haus sind" damit stand er auf, legte die Decke aber nicht ab und ging langsam nach oben. Einige Minuten blieb er vor der geschlossenen Zimmertür stehen, klopfte dann zögerlich an "Darf ich reinkommen?"

Daniel lag die ganze Zeit zusammengekauert auf dem Bett, hatte sich erst nach einigen Minuten wieder beruhigt und nur noch vereinzelt liefen Tränen über seine Wangen. Er hatte über Dennis Worte nachgedacht und dabei sich fest an dessen Kissen gekuschelt. Als er das leise Klopfen und die zögernde Frage hörte, wischte er sich schnell über die Augen und rief dann leise "Ja... du kannst ruhig reinkommen..."

Langsam wurde die Tür geöffnet und ein trauriger, fast reumütiger Junge trat ein. "Hallo, Daniel!" meinte er sanft. "Darf ich mich zu dir setzten und kuscheln?"

Der Angesprochene setzte sich unsicher auf und schaute zur Tür. Er brauchte einen Moment um die Frage zu verstehen. Er überlegte kurz, doch dann nickte er und hob die Decke an. Er fühlte sich nicht ganz wohl bei der Sache aber er wollte jetzt nicht allein sein, er wollte jetzt bei Dennis sein. Denn eins war Daniel klar geworden, er liebte Dennis und wenn der nur Freundschaft wollte dann würde er die Akzeptieren. Und auch wenn es sehr schwer viel, nicht mehr von Dennis zu erwarten so würde er es doch versuchen. Alleine weil er Dankbar darüber war das Dennis ihm gegenüber so ehrlich war und kein falsches Spiel gespielt hatte.

"Danke" meinte Dennis glücklich lächelnd und schlüpfte kurz danach neben ihn unter die Decke, zog ihn sanft an sich. "Ich hatte Angst du willst mich nie mehr wieder sehen. Ich muss gestehen das ich nicht weiß... also, ich bin nicht sicher wie sehr ich dich mag" er küsste ihn sanft auf die Wange. "Niemals mehr kann ich Liebe zulassen, also selbst wenn es so wäre..." er schloss die Augen. Er spürte wie ihm diese Worte selbst fast das Herz brachen, das ein Teil von ihm diesen Jungen nie wieder aus seinen Armen lassen wollte. Aber er wusste das es nicht ging - niemals gut gehen könnte.

Daniel schmiegte sich lächelnd an Dennis und wollte gerade sagen, dass es quatsch wäre und er ihn immer sehen wollte. Sein Herz setzte vor Freude aus als er hörte das Dennis sich noch gar nicht sicher sei darüber was er fühlte. Doch dann hörte er den Rest und sein Herz zog sich schmerzhaft zusammen, Tränen liefen über seine Wangen und er fragte flüsternd "Warum... warum Dennis?" er drückte sich fest an Dennis Seite und sah ihn traurig an.

Dennis sah ihn an und alles in ihm zog sich schmerzhaft zusammen, er hatte das Gefühl keine Luft mehr zu bekommen. Vorsichtig beugte er sich vor und küsste ihm sanft die Tränen vom Gesicht. "Weil ich einfach zu sehr verletzt wurde..."

Als Dennis ihn so zärtlich berührte schloss Daniel die Augen, er war so durcheinander. Er wusste nicht was er denken sollte. Könnte es sein das Dennis ihn doch liebte, es nur nicht zulassen wollte weil er Angst hatte. Oder verstand Daniel wieder mal alles Falsch? Sicher verstand er es Falsch. Dennis hatte gesagt er wolle Freundschaft. Aber er hatte auch gesagt das er sich nicht sicher war. Unsicher öffnete Daniel wieder die dunkel Braunen Augen, sah Dennis traurig an. So gerne wollte er jetzt einfach nur die Lippen des anderen auf seinen spüren. Vergessen was dieser gerade gesagt hatte und einfach nur seinen Gefühlen folgen.

Dennis Lippen glitten immer weiter über sein Gesicht und, ohne es zu merken, über die Lippen des Anderen.

Als er weiter Dennis Lippen über sein Gesicht streichen fühlte, seufzte Daniel und schloss die Augen. Genoss das Gefühl das der Braunhaarige in ihm auslöste. Das Kribbeln was sich durch seinen Körper zog, die Hitze die in ihm aufstieg und das Gefühl ein Schmetterlingsschwarm flog durch seinen Bauch. Er sehnte sich danach diese Lippen zu kosten, wollte wissen wie der andere schmeckte. Und als er Dennis Lippen dann plötzlich auf seinen fühlte, glaubte er das sein Herz für einen Augenblick aussetzte. Vorsichtig bewegte er sich gegen die weichen Lippen, erwiderte sanft den scheuen Kuss.

Erschrocken bemerkte der Ältere was er gerade tat und löste sich langsam. "Tut mir leid!" Dennoch... er sehnte sich so sehr nach diesen Lippen. Langsam beugte er sich hinunter und berührte sie wieder ganz sanft. "Ich würde, könnte ich..." flüsterte er sanft gegen sie.

Daniel hätte Dennis am liebsten wieder an sich gezogen als dieser sich von ihm löste. Er schluckte schwer als er die Entschuldigung hörte und öffnete langsam wieder die Augen, sah ihn traurig an und wollte sich gerade wegrehen als Dennis plötzlich wieder auf ihn zukam. Er wieder diese sanften Lippen spürte, nur leicht, wie einen

süßen Luftzug aber sie waren da. Daniel schloss wieder seine Augen, hörte nur wie durch einen Schleier Dennis Worte und flüsterte rau an dessen Lippen "Bitte... du kannst es... bitte..."

"Nein...kann ich nicht" meinte er leise, fast traurig. Und damit löste er sich wieder langsam von ihm.

Kapitel 6: Kapitel 6

Daniel öffnete wieder die Augen, sah ihn traurig an und nickte leicht. Es tat weh das zu hören und am liebsten wäre Daniel jetzt einfach davon gerannt aber er wusste das er das nicht tun konnte. Das er damit auch ihre Freundschaft gefährden würde. Er seufzte und lehnte seinen Kopf mit der Stirn an Dennis Brust, flüsterte traurig "Ist okay... ist okay..." auch wenn es das für ihn nicht war. Er liebte diesen Jungen vor sich und konnte nicht verstehen das dieser sich so gegen ihn wehrte. Nein er konnte es nicht verstehen denn er war sich sicher das Dennis auch mehr als Freundschaft für ihn empfand.

Dennis schlang seine Arme um Daniel und zog ihn dicht an seinen Körper heran, Tränen fielen auf dessen Haar. "Nicht weinen, versprich mir das!"

Daniel schmiegte sich fest an ihn, biss sich auf die Unterlippe und schluckte schwer bei Dennis Worten. Als er sich sicher war das er ohne zu Schluchzen sprechen konnte, flüsterte er "Ich versuch es..." dann sah er unsicher auf. Als er die Tränen auf Dennis Wangen entdeckte schluckte er schwer. Es tat ihm weh das Dennis so litt. Vorsichtig strich er ihm über die Wange, sah ihm in die Augen und lächelte unsicher "Ich bin für dich da... und wenn auch nur als Freund... solange du nicht mehr möchtest... kannst... ich werde für dich da sein... werde dich nicht allein lassen..."

"Ich weiß" er drückt ihn noch mal kurz und ließ ihn dann wieder los. "So, ich muss noch etwas fertig machen. Ist was für die Schule, tut mir leid", damit stand er auf und setzte sich vor seinen Laptop. "Magst du dich neben mich setzten?"

Daniel der etwas überrascht von dem plötzlichen Stimmungswechsel war nickte unsicher. Er stand aber noch mal auf und reichte Dennis seinen Morgenmantel "Hier damit du nicht frierst..." lächelte er leicht und krabbelte dann wieder unter die Decke. Da Dennis mit dem Rücken am Bett gelehnt saß, legte sich Daniel quer ins Bett und schaute ihm über die Schulter. Er fragte leise "Ist das okay wenn ich so bleibe?" Zögerlich strich er über Dennis Nacken und fing an ihn leicht zu kraulen.

"Jaaaa", kam es leise, da er unter der Berührung wohliger erschauerte. "Bleib ruhig so..." Nach ein paar Stunden legte er den Laptop zur Seite. "Du, ich gehe mal kurz runter, ich mach uns was zu essen. Wartest du hier?"

Daniel öffnete schläfrig die Augen, er nickte und lächelte "Klar ich werde hier brav warten..." er zog seine Hand von Dennis Nacken weg die dort immer noch gelegen hatte. Denn auch als er die ganze Zeit zufrieden vor sich hindöste, hatte er Dennis weiter gekrault oder die Hand über die Schulter streichen lassen.

Langsam schritt Dennis die Treppe hinunter, er wusste das sein Vater und seine Mutter gerade nicht bei den Anderen sein würden. Im Wohnzimmer saßen Daniels Eltern, zögernd kam er näher. "Hallo. Kann ich mit ihnen reden?" er sah Karl unsicher an. Karl der gerade mit Anne redete sah ihn lächelnd an und nickte "Klar... hier?"

"Ähm, lieber wo wir nicht gestört werden können, er sah zu Boden. "Es ist mir sehr wichtig..."

Karl nickte, er gab seiner Frau noch einen Kuss und lächelte ihr beruhigend zu. Anne nickte und lächelte dann Dennis an "Warum geht ihr nicht in unser Zimmer, da kommt doch keiner rein und wenn dann bin nur ich es..." Karl nickte lächelnd "Das ist eine gute Idee... komm Dennis!" er ging voraus und einen Moment später standen sie in dem doch recht großen Raum. Denn außer dem Doppelbett und einem Schrank befand sich noch ein kleiner Tisch um den zwei schwere Sessel standen, im Raum. Karl deutete auf die Ecke und fragte dann lächelnd "Willst du was zu trinken? Ich habe gerade Tee zum ziehen in die Küche gestellt gehabt."

"Nein, danke...", meinte er leise. "Ich... ich muss über Daniel reden" meinte er leise und schloss die Augen. "Er bedeutet mir SEHR viel... um genau zu sein fühle ich Dinge wenn ich ihn berühre oder er mich, dieses Kribbeln..." er lächelte einen Moment wurde dann aber wieder traurig. "Aber ich kann seine Liebe einfach nicht erwidern... es geht einfach nicht..."

Karl der sich, als er hörte es ging um Daniel, hingesezt hatte, sah ihn besorgt an. "Warum? Ich meine wenn du... so klingt es für mich... auch in ihn verliebt bist, warum kannst du es dann nicht erwidern? Wovor hast du so große Angst das du dir dabei selber so weh tust?" er hatte leise und sanft gesprochen und hoffte Dennis damit nicht zu sehr bedrängt zu haben.

"Es ist nur..." er schloss für einen Moment die Augen. "Mein letzter Freund... ich habe einfach Angst wieder so verletzt zu werden. Ich meine, ich weiß das er mich nie SO verletzten wird... aber trotzdem" ein leises Seufzen, fast ein Wimmern erklang.

Karl sah ihn besorgt an, er ahnte das Dennis anscheinend etwas schlimmes durchgemacht hatte. "Warum glaubst du das Daniel dir weh tun würde?" fragte er sanft.

"Er... er wird mich sicher irgendwann verlassen" antwortete er leise. "Und das ist schon schlimm genug, auch wenn es nicht so wie bei Ihm sein wird" ein leises Schluchzen war zu hören.

"Was ist wenn er es nicht tut? Dennis woher willst du wissen das Daniel dich verlässt? Du wirst es nie herausfinden wenn du es nicht versuchst! Willst du dich wirklich für den Rest des Lebens fragen ob er nicht doch derjenige war, der immer an deiner Seite gewesen wäre ohne wenn und aber?" er sah ihn traurig an "Ich kenne meinen Sohn... es gab schon einige Jungs die glaubten ihn um den Finger wickeln zu können, doch Daniel ist zu ehrlich. Er würde nie etwas mit jemanden Anfängen bei dem er sich nicht sicher ist..."

"Nichts hält ewig, nicht in unserem Alter" war die leise, fast gemurmelte Antwort. "Ich weiß das ich mich nie mehr davon erholen könnte, das mit Chris habe ich nur durch Daniels Art überwunden... ich weiß nicht wie, aber er hat es geschafft..."

Karl nickte lächelnd, dann wurde er wieder ernst "Das hat mit dem Alter nichts

zu tun Dennis. Anne und ich kennen uns aus dem Sandkasten... glaub mir es liegt an einem selber und an seinem Partner. Für eine Beziehung muss man arbeiten, hart arbeiten. 24 Stunden am Tag ohne Urlaub. Aber dafür hat man etwas auf das man sich verlassen kann. Etwas einzigartiges. Hast du mit ihm darüber geredet?"

"Worüber?" Endlos traurige Augen sahen zu Karl auf und langsam erhob sich der Junge und wanderte durch das Zimmer. "Ich möchte immer nur bei ihm sein, aber ich kann's gleichzeitig nicht ertragen. Es tut ZU weh!"

Mit seinem Blick folgte ihm Karl durch den Raum, er seufzte leise "Darüber warum du ihn nur als Freund möchtest aber nicht als Partner. Damit er es versteht..." Karl lehnte sich zurück und sah Dennis traurig an "Dennis setz dich bitte wieder..."

"Irgendwie habe ich das schon..." Dennis hob ein Bild hoch, strich sanft mit seinen Fingern über Daniels Gesicht. "Ich habe noch was schöneres gesehen als sein Lächeln, niemals hat Chris mich so berührt wie er..." ein weiteres Schluchzen, dann ein kleines, fast glückliches, Lachen. Karl sah ihn verwundert an und stand dann auf. Als er vor Dennis stand wechselte sein Blick in Besorgtheit, bevor er ihn sanft und leise fragte "Dennis?... Was hat Chris dir angetan?"

"Berührt im Herzen" meinte Dennis leise und sah auf. "Er hat mir nicht körperlich wehgetan, wenn du..." er stockte kurz. "Tut mir leid! Wenn sie das jetzt so deuten sollten." Karl seufzte "Nein nicht unbedingt... es gibt viele Wege jemanden weh zu tun und nur der Mensch den man liebt, hat wirklich die Fähigkeit einen zu verletzen... so zu verletzen das man aufhört an die Liebe zu glauben..." er zog ihn sanft in die Arme "Dennis? Du darfst nicht zulassen das er dir diesen Glauben genommen hat..." er sah ihn fest in die Augen "Du kannst nicht ein Leben lang allein bleiben aus Angst wieder verletzt zu werden... denn damit würdest du dir auch die Chance nehmen sehr schöne Augenblicke zu erleben..."

Dennis sah bloß zur Seite. "Er ist wochenlang mit seinem neuen durch die Gegend gelaufen, war überall dort wo wir immer waren. Und dann etwa zwei Monate nach dem er einen Anderen hatte kam er zu mir. Er hat mich ausgelacht und mir Fotos von ihnen an all diesen Orten gezeigt" er begann zu weinen. "Er hat mich ausgelacht und beschimpft, er hat gesagt ich wäre nur ein dummes Kind... es war so furchtbar, ich habe doch alles für ihn getan... und er... er hat mich so verletzt... und mich anschließend auch noch geoutet. Ich habe die Schule gewechselt, nach dem er dieses Video auf der Schulfest hat laufen lassen, ALLE waren da..."

Karl löste sich leicht von ihm und legte seine Hand unter Dennis Kinn, drehte sein Gesicht wieder zu sich. Er sah ihm fest in die Augen und musste schlucken bevor er etwas sagen konnte "Dennis... der Kerl ist krank er hat dich nie geliebt, sonst hätte er das nicht getan. Du bist kein dummes Kind, du warst verliebt und jeder andere hätte genau das gleiche getan. Man vertraut doch der Person wenn man sie liebt, denn ohne wäre es doch gar nicht möglich. Daniel könnte dir nicht so wehtun dazu ist er gar nicht fähig. Oder glaubst du das er es könnte?"

"Ich WEIß das er das nicht könnte" meinte er fest. "Aber selbst wenn er mich nur so verlässt... Ich weiß einfach nicht was ich tun soll und deshalb bin ich hier" erklärte

Dennis noch und setzte sich dann mit dem Bild in der Hand auf da Bett. "Darf ich mir das leihen?"

Karl nickte "Natürlich, du kannst du es behalten. Dennis, wenn du es nicht versuchst dann wirst du es nicht wissen. Willst du dir wirklich die Chance nehmen eine glückliche Zeit mit ihm zu haben egal wie lang sie sein wird?" er setzte sich neben ihm und schaute ihn fragend an.

"Nein, eigentlich nicht..." er seufzte leise. "Denken sie wir können hier bald raus?" der Braunhaarige sah Herrn Richter unsicher an.

Karl sah ihn sanft an "Dann sag es ihm... sag ihm um was es geht... er wird es verstehen und sag ihm das du die Zeit brauchst... das du ihm nichts versprechen kannst aber das da mehr ist als Freundschaft... das nur die Angst im Moment einfach zu groß ist und dir die Kraft dazu fehlt. Sag es ihm damit er weiß woran er ist und er dir nicht doch unabsichtlich weh tut." Er lies seinen Blick danach zum Fenster schweifen und seufzte "Dein Vater hat heute morgen mit dem Handy... nea jedenfalls laut denen werden wir vor Weihnachten sicher nicht rauskommen. Aber mach dir keine Sorgen wir haben genug Vorräte und wir liegen in einem sicherem Gebiet. Es kann also nichts passieren."

Dennis nickte leicht. "Ich... ich geh jetzt wieder hoch..." murmelte er leise und verließ das Zimmer, trabte langsam hoch. Als er die Tür öffnete hatte er nicht das versprochene Essen in der Hand, sondern nur das Bild und Tränen im Gesicht.

Karl blieb noch einen Augenblick auf dem Bett sitzen, bevor er wieder zu seiner Frau ging und ihr davon erzählte. Daniel der sich ins Bett gekuschelte hatte öffnete müde die Augen und lächelte, doch das erstarb sofort als er sah wie es Dennis augenscheinlich ging. Er krabbelte langsam aus dem Bett und ging auf ihn zu. Als er vor ihm stand legte er ihm die Arme um die Taille und schaute ihn unsicher an "Was ist denn? Was ist passiert?" fragte er sanft.

Dennis griff nach unten und hob Daniel hoch in seine Arme. "Ich will mit dir reden" meinte er leise und trug ihn zum Bett. Sanft und vorsichtig legte er erst das Bild auf den Nachttisch und dann den Jungen auf das Bett. "Ich war nicht ganz ehrlich zu dir..." er brach ab und schloss die Augen" saß inzwischen neben Daniel und strich ihm unablässig und zärtlich über den Bauch.

Als Dennis ihn einfach hochhob und zum Bett trug, schmiegte sich Daniel vertrauensvoll an ihn. Er genoss die Nähe zu dem Älteren. Bei Dennis Worten wurde Daniel unsicher. Er war durcheinander, wusste nicht was er davon halten sollte. Doch er merkte wie wichtig Dennis es war also schwieg er sah ihn nur weiterhin sanft an.

"Ich... ich empfin... empfinde etwas für dich..." er stockte und legte seinen Kopf auf Daniels Bauch. "ICH bin in dich verliebt, aber ich kann nicht..." er brach wieder ab und holte tief Luft, dann begann er auch ihm zu erzählen was passiert war und wie er sich nun fühlte.

Daniel hörte einfach nur zu und strich ihm dabei durch das braune Haar. Er verbot sich etwas zu fühlen wollte nur einfach erst mal zuhören, verstehen um was es Dennis ging.

"Ich... ich habe einfach zu große Angst davor wieder verletzt zu werden, denn ich weiß das dann alles zu Ende wäre, ich würde das einfach nicht ertragen" er weinte und küsste sanft den Pullover bedeckten Bauch des Anderen.

Daniel zitterte, schluckte hart um nicht zu weinen und nickte. Er zog Dennis zu sich hoch und sah ihn sanft an "Ich kann das verstehen... verstehe warum du Angst hast... mir würde es nicht anders ergehen... aber... ich liebe dich und ich werde dir die Zeit geben die du brauchst um die Angst zu überwinden... ich werde warten..." er strich ihm zärtlich über die Wange und sah ihn fest in die Augen, bevor er sich vorbeugte und ihn einen Kuss auf die Stirn gab.

"Bitte warte nicht... denn dann müsstest du ewig warten" er seufzte leise und kuschelte sich etwas stärker an den warmen Bauch. "Hhmm, hast du vielleicht Lust mit mir zusammen mein alljährliches Plätzchenbacken zu begehen?" wollte Dennis leise wissen.

Daniel lächelte leicht "Doch ich werde warten... egal wie lange es dauert..." er strich ihm wieder durch die Haare und fing an über seinen Nacken zu kralen, genoss die Nähe des Älteren und das leichte Kribbeln was durch seinen Körper zog. Er war froh darüber das Dennis ihm vertraute und ihm erzählte hatte warum er solche Angst hatte. Lächelnd hörte er die Frage und nickte strahlend "Ja... ich liebe es zu backen... das wird sicher total lustig... ich würde nichts lieber tun... wollen wir schon heute Abend oder bis morgen warten?" fragte er ihn aufgeregt.

"Heute" meinte Dennis sanft. "Wir haben Übermorgen schon Weihnachten, Kleiner..." meinte er sanft und küsste und streichelte wieder den Bauch durch den Pulli. "Und sie wollten mindestens einen Tag liegen und dann knabbern wir heute Abend schon die ersten und machen nur uns nen gemütlichen Abend zusammen... Aber ich glaube wir sollten uns zuerst noch ein paar Schnitten holen, okay?" Dennis war im Moment nur noch glücklich sogar seinen Schmerz hatte er vergessen, denn im Moment zählte für ihn nur noch Daniels Nähe und sein Verständnis. Niemals war es mit Chris oder einem anderen so schön gewesen.

Daniel lachte "Wirklich wir sind schon so lange hier? Habe gar nicht gemerkt wie schnell die Zeit vergeht... du hast mich viel zu sehr abgelenkt und darüber bin ich verdammt froh. Es ist schön einfach nur mit dir zusammen zu sein, es ist so schön. Ich hab nicht ständig das Gefühl was sagen zu müssen, dir was zu beweisen... ich bin so glücklich darüber dich kennen gelernt zu haben..." ein leichtes Zittern ging durch seinen Körper als er die streichelnde Hand spürte.

Er schloss genießend die Augen und lächelte "Au ja... richtig kuschelig. Mit heißem Kakao und frischen Plätzchen. Das wird sicher total schön." er lachte als kurz darauf sein Magen mit einem leises grummeln mitteilte was er von ein paar Schnitten hielt "Schade ich wäre so gerne noch hier liegen geblieben mit dir... aber mein Magen dieser Verräter hat andere Pläne..." seufzte er.

"Wir doch auch..." er kicherte. "Vergiss nicht wir wollen doch die Plätzchen backen!" er küsste ihn sanft auf die Wange und rollte sich langsam und schweren Herzens vom Bett. "Und ich bin so glücklich das du mir endlich wieder gezeigt wie schön es sein kann mit anderen zusammen zu sein. Einfach nur Zusammensein... ohne Erwartungen oder Ablenkungen" er stand langsam auf und hielt Daniel die Hand hin. "Na komm, mein Bauch schreit auch wie verrückt nach ein paar Käsebroten!"

Er wusste nicht was er darauf erwidern sollte, er war einfach nur glücklich über das Vertrauen von Dennis. Lächelnd ergriff Daniel die Hand und drückte sie fest, stand langsam vom Bett auf und meinte dann "Ja lass uns gehen sonst knabbern wir uns noch gegenseitig an und an uns ist ja nun wirklich nicht so viel dran... da wird keiner von uns satt... also los ab in die Küche."

"Und ich würde dich auch nie aufknabbern können" er lächelte. "Dafür hab ich dich viel zu gern!" Dennis ließ die Hand des Jüngeren nicht los und schritt gemeinsam mit ihm nach unten.

Daniel lächelte "Na da bin ich aber froh." er drückte die Hand kurz als sie am Treppenabsatz ankamen und schaute ihn aufmunternd an, bevor er ihm einen Kuss auf die Wange gab und sagte "Na komm... sonst knabbere ich doch noch an dir!" Sanft streichelte Dennis Daniels Rücken entlang und ging dann nach unten, er ließ seine Hand dabei nicht los... drückte sie sogar noch fester. Einen Moment schloss er die Augen und schritt dann mit ihm, an ihren Eltern vorbei, in die Küche. "Also, was möchtest du auf dein Brot haben?" wollte er wissen und kramte im Kühlschrank herum. Daniel hatte seine Eltern angelächelt als sie durch das Wohnzimmer gingen und den Druck auf seine Hand erwidert. Als sie in der Küche standen lächelte er Dennis an und meinte fröhlich "Was haben wir denn da? Hätte gerne Schinken aber ohne Pitzelkram dran... ganz Mager bitte" und strahlte ihn an.

"Klar, setzt dich auf einen Stuhl, Prinz" das -mein- hatte er nicht über die Lippen bringen können, obwohl er es wollte. Dann begann er ihnen Brote zu schmieren. Sich zwei und Daniel glatt sechs und alles zusammengeklappt. "Und jetzt Essen wir schön gemütlich und überlegen uns schon mal welche Kekse wir gerne hätten" damit stellte er noch Apfelsaft auf den Tisch.

Daniel hatte sich hibbelig auf die Eckbank gesetzt und Dennis lächelnd beim Brote schmieren zugesehen. Als er dann jedoch den kleinen Berg vor sich stehen hatte, schaute er ihn verdutzt an "Du? Warum hab ich soviel und du so wenig? Seh ich so verfressen aus?"

Dennis kicherte. "Ich will nur das es dir gut geht und ich esse immer sehr wenig, dir sollte doch inzwischen aufgefallen sein das ich dir immer mehr gebe" er strich ihm sanft über den Kopf und griff sich dann ein Schinkenbrot. "Besser so?"

"Ja das ist mir aufgefallen und ich wollt dich schon die ganze Zeit mal fragen... aber warum glaubst du das ich so viel esse? Wie schon gesagt seh ich so verfressen aus? Ich meine wenn ich zu Hause bin dann esse ich auch kaum was... vergesse es meistens einfach. Oder tu es nebenbei." er sah ihn lächelnd an und schmiegte sich an Dennis

Hand die ihm über den Kopf strich, nickte dann "... was für Plätzchen? Weiß nicht. Hab so lange keine gebacken, haben wir überhaupt Rezepte hier?"

"Wir haben meinen Kopf und der reicht" meinte Dennis grinsend. "Und nein Daniel, du siehst nicht verfrassen aus, nur möchte ich das du auch richtig ist..." er beugte sich vor und küsste zart seinen Nasenspitze. "Kipferl, normale Plätzchen,... Und jetzt du!"

Über Daniels Gesicht zog sich eine leichte Röte und er antwortete leise "Danke..." bevor er den Kopf schief legte und überlegte "Wie wären Kokosmakronen, Zimtsterne... mmhh? Weißt du noch was?"

"Gut, aber dann machen wir ein paar von den Zimtsternen ohne Zuckerguss, ich bekomme nämlich schon von dem Wort ne Gänsehaut. Schokoplätzchen dann noch dazu!" Daniel nickte begeistert "Ja Schokoplätzchen aber bitte nur die mit hellem Teig und großen Schokostückchen drin." er sah ihn bittend an. Er freute sich riesig drauf mit Dennis zu backen. Das hatte er schon so lange nicht mehr getan auch nicht zu Weihnachten, da seine Eltern meist leider nicht die Zeit hatten dafür.

"Na ja, ehrlich gesagt wollte ich welche mit Schokoteig, aber wir machen einfach beides. Zutaten werden wir hier sicher genug finden" er griff Daniel und zog ihn an sich. "Ich backe immer allein..." er küsste sanft sein Haar. "Und ich werde mich bemühen keine große Backzicke zu sein" damit ließ er ihn los, schnappte sich ein Käsebrot und verschwand in der Speisekammer.

Lächelnd kuschelte er sich an Dennis und seufzte "Meine Eltern haben meist keine Zeit dafür... aber jetzt hab ich ja dich!" er strahlte ihn an.

Daniel kicherte "Eine Backzicke?... Okay ich werde mich auch brav an deine Anweisungen halten und versuchen dir nicht im Wege zu stehen, versprochen!" er lächelte ihn an und als Dennis aufstand folgte er ihm, vorher hatte er sich aber noch schnell den Einkaufskorb der beim Fenster stand geschnappt und stand dann grinsend vor Dennis "Los geht's... las uns einkaufen! Ich verlass mich ganz auf dich!"

Dennis entwich ein strahlend helles, glückliches Lachen. "Ja, einkaufen. Aber nicht an die längste Kasse anstellen hörst du?" Er konnte kaum widerstehen Daniel in seine Arme zu ziehen, kaum... denn da war immer noch Chris. Chris - der ihm immer noch im Kopf herumschwirrte und ihn einfach von allem zurückzuhaltend was mit Liebe doer Gefühlen zu tun hatte.

Daniel lachte "Okay versprochen ich nehme die Kasse mit der kürzesten Schlange! Nun... was brauchen wir denn alles?" er schaute Dennis neugierig an.

"Mehl, Zucker..." damit ging Dennis eine ellenlange List durch und küsste zum Abschluss Daniels Haar. Kurz darauf verwandelte er die Küche auch schon in eine kleinen Weihnachtsbäckerei, schloss vorher die Tür ab.

Kapitel 7: Kapitel 7

Daniel hatte so viel Spaß wie lange nicht mehr. Und er gab sich wirklich mühe alles richtig zu machen und Dennis nicht im Weg zu stehen. Er hatte das Radio angeschaltet und durch die Küche drangen Weihnachtslieder. Zufrieden sang er mit und stach die Plätzchen aus, während Dennis schon das erste Blech mit Zimtsternen aus dem Backofen nahm.

Auch wenn Dennis Weihnachtslieder eigentlich verabscheute sagte er nichts, sondern sah Daniel einfach nur lächelnd zu. Irgendwann nahm er einen Löffel Mehl und kippte ihn kichern über Daniels Kopf aus. "Es schneit, es schneit!" rief er grinsend.

Daniel der gerade "Let it snow, let it snow..." trällerte stand verdutzt da und schaute dann völlig verdattert zu Dennis auf. Einen Augenblick später kicherte er schon los und nahm eine Handvoll Mehl und bewarf Dennis lachend damit.

"Hey!" kam es protestierend und schon entbrannte eine wilde Mehlschlacht. Währenddessen sahen Dennis Eltern immer wieder unsicher zur Küchentür. "Was veranstalten die denn da?" warf Julia in den Raum und sah ihren Mann unsicher an.

Karl schaute von seinem Buch auf und sah sie verwundert an "Was sollen sie schon tun... in ner Küche... sicher kochen sie irgendwas..." Anne grinste "Nein sie backen... riecht doch mal... oder meint ihr nicht das es nach Keksen duftet?!" Karl schnupperte etwas und nickte dann lächelnd "Ich hoffe doch mal wir bekommen auch welche... schade das sie abgeschlossen haben!" er seufzte und Anne lachte ihren Mann an "Das ist auch ganz gut so... du wärst doch jetzt schon am Blech und hättest dir den Magen verdorben! Ne, ne die Jungs wissen schon was sie tun!" Nun lächelte auch Richard. "Der Junge backt jedes Jahr welche, wir haben teilweise Monate lang was davor, er fängt auch schon immer November damit an und bäckt von da an bis Weihnachten jedes Wochenende... aber dieses Jahr ist es das erste Mal, ich hatte die Hoffnung schon aufgegeben..."

Karl lächelte Richard an "Freundschaft... oder vielleicht auch mehr.. kann wunder wirken... lassen wir die beiden einfach in Ruhe und wenn sie rauskommen fragen wir lieb ob wir auch welche abbekommen." Anne nickte "Ja das sollten wir machen... ich habe schon eine Ewigkeit keine Selbstgebackenen Kekse gegessen... wir haben ja immer so wenig Zeit... leider." sie seufzte und Karl zog sie in seine Arme, lächelte sie aufmunternd an. "Ja, bei uns ist Dennis auch immer der Einzige der zum Backen kommt" Julia seufzte leise und schmiegte sich an ihren Mann.

Daniel setzte sich prustend und völlig weiß auf die Eckbank und schaute Dennis lächelnd an "Wer macht das denn jetzt wieder sauber?" er sah sich in der kleinen Küche um. Überall klebte das Mehl und er lachte "Da werden die noch in drei Jahren was von finden..."

"Da klebt Teig!" meinte Dennis plötzlich, deutete auf Daniels Hals und hatte auch schon kurz darauf seine Lippen darum gelegt. "Man darf ja schließlich nicht

umkommen lassen" meinte er dann etwas verlegen. "Ich mach schon sauber, geh lieber duschen."

"Wo..." fragte Daniel als sich Dennis auch schon über ihn gebeugt hatte. Ein zittern ging durch seinen Körper und er biss sich auf die Unterlippe um nicht aufzustöhnen. Er sah Dennis lächelnd an als dieser sich gelöst hatte "Nein das machen wir gemeinsam. Haben wir ja auch gemeinsam verursacht... außerdem wollten wir doch noch die normalen Plätzchen packen und verzieren..." er schaute ihn bittend an.

"Einverstanden, aber dann steck ich dich in die Wanne...", er kitzelte ihn leicht. "Gut, den hier brauch ich noch..", murmelte er mit einem plötzlichem Lächeln und stellte eine Schüssel Teig in den Kühlschrank.

Daniel sah ihn neugierig an "Wofür denn?" fragte er und trat zu ihm. Er sah ihn neugierig in die Augen und kuschelte sich dann für einen kleinen Augenblick an ihn. Genoss die Nähe und Zufriedenheit des anderen.

"Nicht so wichtig" meinte dieser sanft und strich ihm übers Haar. "Du wolltest doch verzieren" er gab ihm einen kleinen Kuss. Daniel seufzte und genoss den für ihn viel zu kurzen Kuss. Er lächelte ihn freudig an "Außer wenn du lieber möchtest... bin auch mit dem Ausstechen zufrieden!" er sah ihn fragend an.

"Nö, ich kann so was wie verzieren eh nicht so gut... Hey, und wo ist die Musik hin" er grinste breit. "Singst du nicht weiter? Oder hat der kleine Schneesturm aus Mehl dir die Stimme geraubt" das Grinsen wurde breiter.

"Och du!" schmolte Daniel und sah ihn gespielt traurig an "Ich weiß das ich nicht singen kann... werd es auch nie wieder tun... wenn ich dafür einen Kuss bekomme!" er grinste frech und spitzte die Lippen als er die Augen schloss. Dennis sah ihn enttäuscht an. "Mir hat es gefallen" murmelte er traurig. "Deshalb kann ich dir auch keinen Kuss geben, ich will es ja wieder hören!" Daniels Herz machte vor Freude einen Hüpfer und er strahlte ihn an "Na dann eben dafür das ich weiter singe! Bin ja ein flexibler Mensch!" er lachte und spitzte wieder die Lippen, doch diesmal stellte er sich sogar auf die Zehenspitzen dafür.

Dennis zögerte einen Moment, dann beugte er sich vor... und gab ihm im letzten Moment doch nur einen Kuss auf die Wange. "Ich hab Angst..." hauchte er leise. Daniel öffnete die Augen und sah ihn zärtlich an "Das ist okay... lass dir einfach zeit und hör nur auf deine Gefühle..." er strich ihm über die Wange und schmiegte sich an ihn. Er schaute zu dem Braunhaarigen hoch und lächelte "Wir schaffen das schon... bin mir ganz sicher denn dich gebe ich nicht wieder her..." er drückte ihn wie zur Bestätigung an sich.

Dennis begann vor Rührung zu weinen, aber auch mit aus Traurigkeit, weil er sich sicher war ihn für immer warten zu lassen. "Danke!" Fest zog Daniel ihn an sich und strich ihm über den Rücken "Hab dich lieb... so lieb!" flüsterte er an Dennis Brust. Dann löste er sich von ihm und strich ihm die Tränen von den Wangen "Nicht... es ist viel schöner wenn du lachst... wir schaffen das. Versprochen! Und nun lass uns noch die Kekse fertig machen damit wir endlich in die Wanne können." er lächelte ihn

aufmunternd an.

"Aber du zuerst" meinte er und strich ihm durchs Haar. "Gut, ich sehe dir beim verzieren zu, okay? Ich bin darin nicht so gut!" - "Okay... verspreche auch das ich mich beeile!" er umarmte ihn noch einmal fest und ging dann wieder zur Anrichte zurück. Die nächste Stunde waren sie noch damit beschäftigt die Plätzchen auszustecken und zu verzieren.

Daniel machte es Spaß und das konnte man ihm auch anmerken, glücklich summete er Weihnachtsmelodien und stibitzte ab und zu etwas von den Deko Sachen. Als sie auch das Blech endlich fertig hatten und es in den Ofen schoben seufzte Daniel "Puh... das war arbeit... dabei haben wir nur die Zimtsterne, Schokokekse und die normalen Kekse. Aber ich glaub das reicht auch... sind ja immerhin drei Bleche." er lächelte Dennis an "Gut dann müssen wir nur noch klar Schiff machen! Was soll ich machen? Abwaschen oder Mehl wegputzen?"

"Wasch du ab, ich mache derweil das Mehl weg und dann zack-zack nach oben mit dir in die Wanne!" Dennis drückte ihn lächelnd an sich. Er war so glücklich und gleichzeitig auch so unendlich traurig.

Daniel erwiderte die Umarmung sanft und salutierte dann vor ihm "Jawohl Sir, wird gemacht Sir!" er lachte und machte sich daran Wasser in die Spüle fliesen zu lassen. Nach einer halben Stunde war auch das geschafft und er schaute Dennis lächelnd an "Geschafft! Wie weit bist du?" "Ich brauch noch etwas, aber dann bin ich auch fertig. Geh schon mal hoch", damit gab er ihm einen kleinen Klaps auf den Hintern. "Ich beeile mich auch, aber entspann dich ruhig erst mal in der Wanne und komm ja nicht vorher raus!" Inzwischen wischte er das restliche Mehl mit einem Mob auf. Lachend nickte Daniel und stürmte aus der Küche, dem erstaunten Blicken seiner Eltern erwiderte er nichts. Er rannte sofort ins Bad und lies sich Wasser in die Wanne. Lächelnd holte er sich frische Klamotten und begann sich dann im Bad auszuziehen. Als die Wanne endlich voll war, lies er sich seufzend ins recht warme Wasser gleiten und spielte dann etwas mit dem riesigen Schaumberg vor sich. Zehn Minuten später verschwand auch Dennis aus der Küche. "Ja nicht an die Kekse oder den Teig im Kühlschrank gehen" meinte er lächelnd und lief dann nach oben.

Er zog sich vor der Zimmertür bis auf die Boxer aus und ging dann mit den mehligten Sachen ins Bad. "Ich will dich nicht stören, ich werfe nur das Zeug hier in die Tonne." Daniel der völlig versunken in seinen Gedanken war, schreckte hoch und rutschte weg. Schon war er mit dem Kopf unter Wasser und kam prustend und hustend wieder an die Oberfläche. Als er sich wieder beruhigt hatte, fing er an zu lachen. "Tschuldigung! Aber ertrink mir ja nicht!" Dennis hockte sich neben ihn und strich ihm liebevoll durch Haar. "Versprochen?" "Klar!" grinste Daniel "Hast mir eben sogar geholfen!" lachte er ihn an. "Ich hab dir geholfen? Bei was denn?" er setzte sich auf den Wannrand und glitt mit seiner Hand abwesend durch die Wasseroberfläche. "Übermorgen ist schon Weihnachten..." murmelte er leise.

Daniel lächelte ihn an und legte ihm seine Hand in den Nacken bevor er ihn auf die Stirn küsste. "Ja... Weihnachten... wir beide..." er sah ihn lächelnd in die Augen. Dann grinste er frech "Nea ich hatte gerade überlegt ob ich mir nun auch die Haare

wasche... aber ich konnte mich einfach nicht überwinden... tja und dann kamst du... " er lachte.

Dennis riss leicht die Augen auf und schrie kurz, dann stürzte er auch schon in die Wanne. Als Daniel ihn küsste hatte er ihn etwas nach unten gezogen und der Ältere hatte dabei das Gleichgewicht verloren. Er lag nun halb in der Wanne und auf Daniel. "Also, ich war ja schon sicher das ich Baden wollte, bei der Entscheidung hättest du mir nicht helfen müssen" meinte er grinsend.

Erschrocken sah Daniel ihn an und fragte sofort "Alles okay? Hab ich dir wehgetan? Tut mir leid das wollt ich nicht!" er sah ihn schief lächelnd an und musste dann lachen "Och ich dachte... nea was soll's!" er grinste und setzte Dennis eine kleine Schaumkrone auf.

"Alles okay, ja." Langsam rutschte er nun vollkommen in der Wanne und lag einen Moment auf Daniel, bevor er sich ans andere Ende setzte. "Jetzt bleib ich hier!" verkündete er grinsend. Daniel der als er Dennis auf sich spürte genießend die Augen geschlossen hatte, nickte lächelnd "Schön dann kannst du mir ja den Rücken waschen!" lachte er. Er genoss es das Dennis so ungezwungen mit ihm umging, sicher war es auch schwer für ihn. Immer wieder musste er sich zusammenreißen um Dennis nicht um den Hals zu fallen, zu küssen oder sich an ihn zu schmiegen. Doch er wusste wie schwierig es auch für Dennis war, also hatte er für sich beschlossen sich zurück zu halten und Dennis die Zeit zu geben die er brauchte. Und mit den kleinen Beweisen die ihm der Braunhaarige Junge schenkte war er schon glücklich, zeigten sie ihm doch das Dennis Vertrauen in ihn hatte und das war im mehr wert als Körperliche Nähe.

Sicher, dreh dich um" meinte er lächelnd und griff nach einem Waschlappen. "Ich kann dich dabei ja auch ein wenig massieren." Zufrieden drehte Daniel ihm den Rücken zu und setzte sich vorsichtig auf die ausgestreckten Beine von Dennis. "Aber bitte nicht so doll... also massieren... bin im Nacken so empfindlich..." meinte er lächelnd als er ihn über die Schulter hinweg ansah. "Ich bin ganz vorsichtig und sanft" murmelte Dennis leise und strich ihm zärtlich über Schultern und Nacken. Ganz langsam und vorsichtig begann er ihn dann zu massieren. "Gut so?"

Seufzend lies Daniel den Kopf hängen und entspannte sich, er hatte genießend die Augen geschlossen und lächelnd flüsterte er "Ja... herrlich..." er genoss die streichelnden Hände. So massierte ihn Dennis noch eine geraume Zeit, verteilte dabei ab und zu kleine Küsse auf seinem Hals, den Schultern, dem Nacken. "Entspannt?" fragte er irgendwann und griff dann nach dem Waschlappen. Liebevoll wusch er ihm nun den Rücken.

Jedes Mal wenn Dennis ihn küsste spielte der Schmetterlingschwarm in seinem Bauch verrückt und er musste aufpassen nicht aufzustöhnen. Daniel nickte nur auf die Frage hin. Noch immer hatte er die Augen geschlossen und kaute nun auf seiner Unterlippe, denn so entspannt wie er sein sollte war er nicht und das war ihm verdammt peinlich. Er betete das Dennis nichts von seiner Erregung mitbekommen würde und versuchte krampfhaft sich wieder zu beruhigen, doch die Hände die zärtlich über seinen Rücken fuhren erleichtertem ihm das nicht wirklich.

Dennis merkte von alledem nichts, er wusch ihn zu Ende und strich ihm dann sanft übers Haar. "Fertig, mein Hübscher!" Daniel nickte "D...danke... kannst du mir mal nen Handtuch geben... mir ist kalt" fragte er unsicher aber sah immer noch nicht auf. "Ja, aber dazu musst du erst mal von mir runter" meinte er grinsend und schob ihn sanft von sicher herunter. Er stieg aus der Wanne und seine nasse Boxer tropfte alles voll. Schnell griff er nach zwei Handtücher, hielt eins vor die Wanne. "Komm her, ich heb dich dann im Handtuch raus."

"I... ist ...ist nicht nötig... geht... schon!" er griff sitzend nach dem Handtuch und achtete gar nicht darauf das es dabei Nass wurde. Er kletterte ungelentk aus der Wanne und drehte Dennis den Rücken zu. Er verfluchte sich innerlich selber dafür das er nun hier stand mit einem Ständer und nicht in der Lage war dagegen etwas zu tun.

"Daniel? Soll ich lieber gehen? Aber es muss dir nicht peinlich sein, wirklich nicht", er küsste ihn sanft. Er beugte sich vor und flüsterte ihm ins Ohr: "Mich hat deine Nähe auch nicht völlig kalt gelassen..." Der Blonde Junge zuckte bei Dennis Worten zusammen, es war ihm so peinlich aber Gleichzeitig lief ein angenehmer Schauer durch seinen Körper der ihn leise seufzen lies. Unsicher sah er ihn an und flüsterte leise "Es tut mir leid... ich... wollte dich nicht bedrängen.. es ist einfach passiert..." er sah wieder auf den Boden und hielt krampfhaft das Handtuch vor seinen Bauch.

"Hey, das macht doch nichts... du hast mich NCIHT bedrängt" er strich ihm sanft übers Haar. "Ich lass dich kurz allein, du kommst dann einfach zu mir, okay?" er schlang das Handtuch um seine Hüften, zog die Boxer aus und warf sie in die Wäsche. "Bis gleich!" Daniel nickte nur und als er die Tür zufallen hörte nahm er das Handtuch weg, missbilligend schaute er nach unten und begann nervös auf der Unterlippe zu kauen. Er konnte doch jetzt nicht, nein das ging nicht. Schnell stellte er sich unter die Dusche und drehte das Kalte Wasser auf. Er schrie leise auf, doch es brachte den gewünschten Erfolg. Vor Kälte zitternd trat er dann aus der Dusche und trocknete sich ab, streifte sich die Boxershorts über und das viel zu große Hemd. Unsicher und immer noch vor Kälte bibbernd ging er in ihr Zimmer.

Dennis sah von seinem Laptop auf und erschrak. Willst du dir bei dem Wetter den Tod holen?!" entsetzt sprang er samt seiner Bettdecke auf und warf sie dem bibbernden Bündel um. "Besser?" Mit den Zähnen klappernd nickte Daniel und kuschelte sich in die weiche Decke die so herrlich nach Dennis duftete. Er ging zum Bett und legte sich seufzend hin "Wwwwwassss ... machst du da?" fragte er neugierig und schielte auf den Laptop.

Nun warf er ihm besorgt die zweite Decke über und zog ihn fest an sich. "Ich arbeite immer noch an ein paar Referaten" erklärte er leise und schob ihm den Laptop hin. "Aber das schlimmste hab ich eh schon durch" er sah ihm besorgt aufs Haar. "Ich werde wohl am besten einen Fön holen!"

"nnnneinn... nicht... bleib hier... schön warm..." seufzte Daniel und kuschelte sich so gut es die Decken zu ließen an Dennis und seufzte. Er schloss die Augen und gähnte, nuschetete ein "Tut mir leid..."

"Was tut dir leid?" fragte Dennis sanft und kuschelte sich näher an den Körper neben sich. "Hast du's auch schön warm?" Wieder gähnte Daniel und sah Dennis müde an "Das mit... mit... in der Badewanne..." er wurde wieder rot und kuschelte sein Gesicht an Dennis Schulter. Es war ihm so peinlich, wie konnte ihn sein Körper nur so verraten. "Das war sehr schön, ich hab mich seit Jahren nicht mehr so wohl gefühlt...du hättest das eigentlich spüren müssen" er sah ihn zärtlich an. "Ich hab doch gesagt das es nicht nur dir so ging!"

Daniel nickte "Ja aber... ich wollte nicht das du dich von mir bedrängt fühlst immerhin hab ich dir gesagt ich warte auf dich und dann hab ich nen Ständer..." als ihm bewusst wurde was er gerade ausgesprochen hatte, wurde Daniel erst blass und dann Rot. Sein Gesicht leuchtete richtig und er senkte beschämt den Blick. Kuschelte sich wieder an Dennis und hoffte das dieser ihn jetzt damit nicht auch noch aufziehen würde. Sanft hob er Daniels Gesicht an. "Wieso bedrängst du mich, wenn du einen Ständer hast?" er strich ihm sanft über die Wange. "Wenn du versucht hättest mit mir oder durch mich Erleichterung zu finden hättest du mich bedrängt, aber dann wäre ich eh aufgestanden und gegangen" stellte Dennis fest.

"Nea... ich hatte Angst das du... vielleicht denken... denken könntest... mir ginge es nur... nur um... Sex... ich weiß ich war dumm... tut mir leid... nur... ich hab noch nie... einen Freund gehabt... ich weiß nicht... ich hab Angst etwas falsch zu machen... Angst das du gehst... ich will dich nicht verlieren... hab dich doch so lieb..." er schmiegte sich unsicher an Dennis vereinzelt liefen Tränen über seine Wange. Sanft begann ihm Dennis die Tränen vom Gesicht zu küssen und sprach immer wieder sanft auf ihn ein. "Hey, das weiß ich doch... und du bist in einem Alter..." er grinste breit. "Es ist doch völlig normal das dein Körper auch mal reagiert und ich weiß auch das es gar nicht immer dein Wunsch sein wird... UND deshalb würde ich so was auch nie ausnutzen, wenn wir ein Paar wären. Wenn" wiederholte er traurig.

"Wenn... ich... ich werde warten... und solange einfach nur ein guter Freund sein... der Beste... werde immer für dich da sein!" versprach Daniel mit rauher Stimme und sah ihm entschlossen in die Augen. Dann lächelte er zaghaft "Wir müssen noch mal runter oder? Die Kekse..."

"Die Kekse? Die waren schon genug abgekühlt, ich hab sie in Dosen gepackt und hier oben gesichert, nachdem ich unseren Eltern einen Teller dagelassen hab" er küsste ihn sanft auf die Stirn. "Und DU würdest sowieso nirgends hingehen, du zitterst ja immer noch" er zog ihn noch näher an sich.

Daniel lächelte ihn zufrieden an "Gut... wenn ich brav hier liegen bleibe... bekomm ich dann ein paar Kekse?" fragte er frech und schaute ihn mit einem Welpenblick und vorgeschobener Unterlippe an. Dennis Blick wurde etwas verklärt. Wie gern hätte er ihn doch jetzt geküsst. Ohne zu antworten - mehr oder weniger abwesend - starrte er ihn an. Daniel legte den Kopf schief und flüsterte leise "Dennis?" ohne jedoch etwas an seinem Gesichtsausdruck zu ändern, er fragte sich nur gerade was mit dem Braunhaarigen Jungen los war.

"So wunderschön..." murmelte er und strich zärtlich über Daniels Wange. "So wunder wunderschön..." Lächelnd schmiegte sich Daniel an die warme Hand und zog sich

etwas zurück, damit sie über seine Lippen strich und küsste sie dann sanft. Daniel hatte die Augen geschlossen genoss nur die Sanftheit von Dennis und unbewusst entrann ein leises schnurren seiner Kehle. Seufzend beugte sich Dennis herunter und begann ihn sanft, doch mit einer leichten Leidenschaft, zu küssen.

Etwas überrumpelt öffnete Daniel die Augen, schloss sie aber sofort wieder und erwiderte den Kuss sanft. Er leckte etwas zögerlich über Dennis Lippen, bat unsicher um Einlass. Durch seinen Körper ging ein Schaudern und er zitterte leicht, schlang die Arme um Dennis Nacken und schmiegte sich an ihn. Plötzlich schreckte Dennis zurück. Ihm war klar geworden was er da gerade tat. "Tut mir leid, ich kann nicht!" Er löste sich gänzlich von ihm.

Traurig sah Daniel ihn an nickte jedoch "Ist... ist okay... weiß ja... nicht schlimm..." er lächelte ihn schief an "Kekse?" "Sicher" damit griff er nach einer Dose neben dem Bett. "Hab uns ja extra welche hier hingestellt... ich will ja auch welche" er grinste breit und reichte ihm die Dose hin. In seinem Innern spürte er allerdings einen tiefen Schmerz. Er wollte diesen Jungen, ja er wollte ihn mehr als alles andere, aber ein Teil von ihm konnte das einfach nicht zulassen. Konnte keine Liebe mehr zulassen. Noch etwas unsicher nickte Daniel "Gute Idee... wobei ich ja nicht glaub das ich dir viel übrig lassen werde..." er nahm sich einen Keks und biss genüsslich hinein dann schüttelte er den Kopf "Nee... davon bekommst du nicht viel... sind viel zu lecker zum teilen!" er grinste.

"Dann ess ich eben DICH, in deinem Bauch sind ja dann die ganzen Kekse... und du bist bestimmt auch ganz lecker" Dennis grinste und griff sich dann eine Handvoll Kekse. "Damit ich auch was abbekomme!" Daniel lachte und streckte ihm die Zunge raus. Griff dann selber noch einmal nach einem Keks und schaute Dennis unsicher an, doch dann traute er sich und kuschelte sich wieder leicht an den Braunhaarigen. Als Beide genug hatten stellten sie die Dose wieder auf den Nachttisch und kuschelte sich zufrieden aneinander. Bald darauf waren Beide in einem tiefen Schlaf gefallen.

Kapitel 8: Kapitel 8

In der Nacht piepste Dennis Handy und er sah auf. Es war schon nach Mitternacht und er überlegte krampfhaft, ob er es jetzt tun sollte oder nicht. Der Gedanke war ihm während des Backens gekommen, doch immer wieder hatten sich Zweifel eingeschlichen. Aber dennoch, als sie in der Küche waren spürte er sie immer mehr, die Gefühle für Daniel und nur ein winziger Teil von ihm leistete noch Widerstand. Er liebte ihn, das wusste er. Er hatte sich tatsächlich ganz langsam und ohne es wirklich zu merken in ihn verliebt. Und beim backen der Kekse, als die Beiden so nah und vertraut miteinander waren, da wurden auch diese Gefühle größer.

Dennis sah zu der schlafenden Gestalt neben sich. //So wundervoll...// Alles an Daniel war für ihn so wundervoll. Ein Lächeln glitt über seine Lippen. Und so stand er auf und lief in die Küche. Er holte die Schüssel mit dem restlichen Teig aus dem Kühlschrank und begann ein letztes Plätzchen zu backen. Ein sehr wichtiges Plätzchen!

Daniel kam frisch geduscht ins Zimmer und lächelte Dennis warm an "Wir sollen in einer Stunde unten zum Essen sein und du liegst immer noch im Bett! Warum bist du denn so müde? Konntest du nicht schlafen?" fragte er besorgt und setzte sich zu Dennis aufs Bett, er strich ihm sanft über die Wange.

"Ich bin irgendwann aufgewacht und bin erst spät wieder geschlafen. Aber mach dir keine Sorgen, Liebl... Daniel!" er setzte sich langsam auf. "Ich mach mich bald fertig. Geh ruhig schon mal vor!" Daniel nickte, er hatte ES gehört und sein Herz hatte einen Augenblick vor Freude ausgesetzt. Wieder entschied er für sich das es richtig war, Dennis die zeit zu lassen und zu warten, das er damit keinen Fehler begann. "Gut dann geh ich, ich zieh mir nur schnell ne ordentliche Hose und ein ordentliches Hemd an sonst bekommen meine Eltern ne Krise!" er lachte und strich Dennis noch einmal über die Wange, bevor er fröhlich summend zum Schrank ging und seine Sachen raussuchte.

Müde sah ihm Dennis dabei zu. "Ein eingeschneites Weihnachten, das ist auch mal was neues. Ich konnte noch nicht mal Geschenke kaufen. Und du? Hast wenigstens du das vor dem Urlaub gemacht?" "Ja... ne Kleinigkeit... aber wenn ich nichts gehabt hätte, hätte meine Eltern einen Schneeball bekommen!" lachte er und sah Dennis liebevoll an. "Wie willst du denn den Schneeball holen? Wir können hier doch nicht raus" Dennis grinste ihn leicht an. "Und jetzt verschwinde, ich muss mich auch noch fertig machen" sagte er sanft.

Daniel überlegte einen Moment und grinste dann "Nea ich hätte unten eines der Fenster aufgemacht und hätte raus gegriffen... liegt doch nur bis zu den Fensterbänken!" er knöpfte sich noch schnell das schwarze Hemd zu und ging dann lächelnd zu Tür "Bis gleich..." Der Ältere sah ihm noch einen Moment nach und huschte dann ins Bad. Nachdem er eine ausgiebige Dusche genossen hatte zog er sich um. Knapp eine Viertelstunde später stand er in einer schwarzen Lederhose und einem flauschigen schwarzen Pullover im Wohnzimmer. "Fröhliche Weihnachten" meinte er lächelnd.

Karl und Anne nickten ihm lächelnd zu und Daniel strahlte ihn an "Dir auch Dennis!" Karl musste schmunzeln als er den Blick seines Sohnes sah. Anne lächelte in die Runde "Hervorragend dann können wir ja in die Küche gehen und uns darum kümmern das das Essen fertig wird, nicht war Julia?" sie sah zu Fr. Fischer und erhob sich. "Ja, ich komme" meinte Julia und folgte ihr. "Hättest du dir nicht etwas vernünftiges anziehen können, Dennis?" fragte Richard vorwurfsvoll. "Das ist vernünftig..." murmelte er nur. Daniel sah Herrn Fischer grimmig an und richtete seinen Blick wieder auf Dennis "Ich find es klasse! Es steht dir!" Karl nickte "Ja das stimmt, wenn ich noch jung wäre würde ich mir auch mal ne Lederhose zugelegt aber bei mir würde das nur albern wirken!" lachte er. Daniel streckte seinen Arm nach Dennis aus und sah ihn sanft an "Setzt du dich so lange zu mir aufs Sofa jetzt wo die unsere Mütter weg sind? Ist so einsam hier!" er setzte wieder seinen Welpenblick auf.

"Sicher Puppy" meinte er grinsend und setzte sich neben ihn. "Weißt du was es schönes gibt?" Daniel sah ihn verwirrt an "Puppy?... äh... ich glaub es gibt... Würstchen und Kartoffelsalat... sie wollen gerade noch den Salat fertig machen... morgen gibt es dann was Anständiges..." er rückte etwas näher zu Dennis und griff vorsichtig nach dessen Hand. Karl beobachtete die Beiden lächelnd und sah dann aus dem Fenster "Jetzt sitzen wir Weihnachten in den Bergen, es liegt Schnee und so gesehen ist alles gut aber nen Weihnachtsbaum haben wir leider nicht... schade... aber es geht ja auch so nicht wahr?"

"Puppy, weil du wie ein kleines Hundebaby aussiehst", er beugte sich vor und küsste ihn zärtlich. "Wir schmücken einfach Daniel" meinte er dann plötzlich an Karl gewandt. "Sieht sicher niedlich aus!" Daniel hatte die Augen geschlossen und leckte sich genüsslich über die Lippen als Dennis sich wieder von ihm trennte. Er kuschelte sich dicht an ihn und meinte "Bin kein Baby..."

Karl lachte und nickte dann "Das ist die Idee!" Daniel schaute auf und fragte neugierig "Was ist ne gute Idee?" Karl sah seinen Sohn entgeistert an und prustete los "Daniel... du ... bist so gut..." er hielt sich vor lachen den Bauch. Verwirrt und schmollend sah Daniel zu Dennis "Was hab ich denn jetzt schon wieder gemacht?"

"Geträumt. Ich hab nämlich vorgeschlagen das DU unser Weihnachtsbaum bist. Und kein Hundebaby?" er sah ihn traurig an. "Ich LIEBE doch Hundebabys..."

"Ich? Weihnachtsbaum?" er sah ihn entgeistert an. Doch als er das mit dem Hundebaby hörte grinste er "Wuff..." und schmiegte sich an Dennis, schaute ihn aus treuherzigen Augen von unten rauf an und lächelte. "Ja, ich liebe mein Hundebaby" flüsterte er zärtlich. Ein Schaudern ging durch Daniels Körper und er sah ihn glücklich an, gerade als er etwas erwidern wollte kam Anne ins Zimmer. Sie sah die beiden zusammen gekuschelten Jungs lächelnd an und rief "Na los wir können essen! Auf, auf, ab in die Küche!" damit verschwand sie wieder und Karl erhob sich grinsend "Endlich was zu essen!" und folgte ihr.

"Komm" Dennis erhob sich und zog Daniel mit auf die Beine. "Ich hab schon tierischen Hunger!" Daniel strahlte ihn vergnügt an und lies sich mit in die Küche ziehen, zusammen setzten sie sich auf die Eckbank. Zufrieden schaute Daniel auf den

Kartoffelsalat und sagte freudig "Toll keine Fleischwurst, danke Mum!" Anne lachte "Wusste doch das du ihn mit nicht isst und Julia hatte nichts dagegen." damit begann sie den Kartoffelsalat aufzutun während Julia die Würstchen verteilte.

Langsam aß Dennis seine Wurst und ließ dann wie zufällig seine Hand auf Daniels Bein rutschen. Er lächelte ihn an, während seine Hand weiterhin dort ruhte. Zufrieden aß Daniel den leckeren Kartoffelsalat und als er Dennis Hand spürte lächelte er glücklich vor sich hin, es viel ihm zwar immer schwerer sich auf das Essen zu konzentrieren aber er wollte sich auch nichts anmerken lassen. Daniel war froh darüber das Dennis anscheinend langsam aber sicher immer mehr auftaute was seine Gefühle für ihn angingen. "Ich hab gleich noch ein Geschenk für dich" flüsterte er ihm plötzlich ins Ohr. "Ich hoffe es gefällt dir!... mein Schöner..."

Daniel der sich gerade eine weitere Portion Kartoffelsalat nehmen wollte erschauerte als er Dennis so dicht bei sich spürte und sein Atem ihm am Ohr kitzelte. Er nickte zögerlich, doch dann als er sicher war das Dennis wieder gerade saß, drehte er den Kopf und lächelte ihn an. Auch wenn Daniel sich gerade fragte was Dennis ihm denn schenken wollte, denn sie kamen hier doch nicht raus. Gut er hatte auch ein Geschenk für Daniel aber das hatte er eigentlich für sich gekauft aber das war ihm egal, denn er fand das es viel besser zu dem Braunhaarigen Jungen neben ihm passte.

Dennis beeilte sich sehr mit dem Aufessen und seine Eltern sahen ihn skeptisch an. "Ich muss mal schnell nach oben" murmelte er und drängelte sich an allen anderen vorbei. In ihrem Zimmer öffnete er seine Reisetasche und holte das kleine in roten Stoff eingewickelte Geschenk heraus. Verwundert sah Daniel ihm hinterher doch als ihm seine Worte wieder einfielen, fing er an zu lächeln. Als er den Blick wieder wendete schaute er in das grinsende Gesicht seines Vaters. Doch Daniel reagierte nicht weiter darauf sondern wand sich wieder seinem Essen zu.

Kurz darauf schlüpfte Dennis auch schon wieder in die Küche und setzte sich neben Daniel. Das Geschenk hatte er ins Wohnzimmer gelegt. "Wann gibt's denn die Geschenke" murmelte er vor sich hin. "Oder besser gesagt, wann darf ich sie verteilen?" "Du hast Geschenke" fragte seine Mutter überrascht. "Eins... ich konnte ja nicht einkaufen gehen."

Daniel lächelte "Genau, wann denn? Ich hab doch auch noch was zu verschenken." Karl sah seinen Sohn erstaunt an und sagte "Wo ist der Tunnel? Und warum habt ihr uns nicht mit genommen, sondern in dem Glauben gelassen das wir fest sitzen? Das war nicht nett Jungs... nein, nein nicht nett." Daniel schaute seinen Vater verwirrt an und fing dann an zu lachen "Oh Dad... ja klar nen Tunnel... türlich haben wir durch den Kühlschrank gegraben damit es nicht auffällt!" Kichernd hockte sich Dennis neben Daniel und zog ihn in seine Arme. "Wir können ja auch schon mal ohne sie anfangen", er gab ihm einen leichten Kuss auf die Wange.

Begeistert nickte Daniel "Ich muss nur noch dein Geschenk holen..." lächelte er ihn sanft an. "Gut!" rief Dennis aus. "Ich warte im Wohnzimmer auf dich", damit verschwand er auch schnell. Der Braunhaarige warf sich auf das Sofa und griff lächelnd nach dem Geschenk. Oh wie sehr hoffte er, der Andere würde verstehen und das er es auch wollen würde.

Daniel umarmte noch schnell seine Eltern und flitzte dann nach oben, schnell holte er das schwarze Kästchen aus seiner Reistasche. Dann rannte er wieder zurück ins Wohnzimmer und setzte sich neben Dennis aufs Sofa, schaute ihn unsicher an "Wer... wer zuerst?" fragte er leise.

"Ähm" Dennis war etwas rot um die Nasenspitze und sah zur Seite. "Ich... ich weiß nicht, ob es dir gefällt... ich möchte deins zuerst auspacken, okay?" "Ist okay..." er gab es ihm lächelnd, mit leichtem Zittern das schwarze Kästchen "Ich hoffe es gefällt dir... es ist ne Sonderanfertigung... nach meinen Vorstellungen angefertigt..." Dennis runzelte die Stirn. "Wie ging das denn jetzt? War... war es etwa für jemand Anderen?" er schob das Kästchen sanft zurück. "Du solltest das nicht tun!" Daniel schüttelte heftig den Kopf "Nein... es war für mich... aber eigentlich war ich immer der Meinung es sollte jemand einem schenken... nur gab es niemanden der mir so was... nea und da hab ich es mir selber anfertigen lassen... nur denke ich das es für dich das richtige wäre... und ich werde weiter warten ich meine es ist sowieso schöner wenn man es geschenkt bekommt... weiß nicht warum ich es mir machen lies... vielleicht eine Vorahnung... ich hab es noch nie getragen... hab es am Tag der Abreise abgeholt... bitte nimm es an... es bedeutet mir sehr viel wenn du es trägst... bitte Dennis!" er schaute ihn lächelnd an und schob ihm das Kästchen wieder hin.

Mit einem leichten Nicken nahm er das Kästchen zurück und öffnete es.

"Wunderschön" raunte er und nahm die Kette mit dem Kreuz heraus. "Was bedeuten die Schriftzeichen?" "Hoffnung und Liebe... das Kreuz steht für den Glauben... es sind Japanische Schriftzeichen... Ich mag kein Gold deswegen ist alles in Silber... es gefällt dir also?" sah Daniel ihn hoffnungsvoll an. "Ja, sehr sogar... Und ich mag auch kein Gold" er umarmte ihn fest. "Ich schäme mich jetzt allerdings für meins..." gab er verlegen zu.

Daniel sah ihn verwirrt an "Aber warum denn?" er verstand nicht was Daniel meinte, viel zu glücklich war er das dem Braunhaarigem sein Geschenk gefiel. Vorsichtig streckte er ihm das Geschenk hin. "Es... es ist ein Symbol" murmelte er leise vor sich hin. "Es gehört dir!"

"Danke..." er nahm ihn das große eingebackte Etwas aus der Hand und schaute es verwundert an "Wie hast du das denn vor mir verheimlichen können?" lachte er und begann dann vorsichtig den roten Stoff zu lösen. Daniel hielt die Luft an und flüsterte leise "Ein Herz... ein Herz... aus Teig... was..." langsam begann es in Daniel zu arbeiten, Dennis hatte gesagt es wäre symbolisch und es würde ihm gehören. Daniel legte den Kopf schief und schaute Dennis tief in die Augen "Ist es das was ich hoffe das es heißt?" fragte er unsicher. Sein Herz klopfte wild gegen seine Brust und leichte Röte stieg ihm ins Gesicht. Er hoffte so sehr das er mit seiner Vermutung, seinem Wunsch, richtig lag und zog das Herz in seiner Hand dicht an die Brust.

"Das ist mein Herz" meinte Dennis leise. "Hast dich rein geschlichen, du kleiner Halunke du!" er lächelte ihn an. "Und jetzt gehört es dir, geh ja gut mit ihm um.... Als wir die Plätzchen gebacken haben, als du... ich konnte einfach nicht verhindern, ich mich nicht mehr dagegen wehren, konnte es zuzulassen - dich zuzulassen..."

Vorsichtig mit zittrigen Händen wickelte Daniel das Herz wieder ein und legte es vor sich auf den kleinen Tisch. Er atmete tief durch und drehte sich mit Tränen in den Augen zu Dennis, zögerlich strich er ihm über die Wange und lies seine Hand zum Nacken gleiten. Er zog ihn sanft an sich und flüsterte rau an dessen Lippen "Ich werde es wie mein eigenes behandeln... werde es nie wieder hergeben und ich werde niemals mehr zulassen das ein Anderer dir so sehr weh tut... Dennis.. ich liebe dich!" er sah ihn sanft an. "Ich dich auch, mein Liebling" meinte Dennis ebenso sanft und beugte sich leicht vor, begann ihn zärtlich zu küssen.